Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. **1.75.**
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung **entsprechender Rabatt.** Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 163. **Freitag, 22. Juli 1892.** (Maria Magd.) **19. Jahrgang.**

Deutschland

Berlin, 21. Juli. „Eiserner Kanzler" war der Beiname des Fürsten Bismarck als Reichskanzler. Eisern war er freilich im Culturkampf; kalt wie Eisen und starr, wenn es galt, die Rechte des katholischen Volkes. Hart und regungslos, wie Eisen, lag sein schwerer Fuß auf unseren heiligsten Interessen und Gefühlen. Da verdiente er im vollsten Sinne des Wortes den Namen „eiserner Kanzler". Anders aber ist es mit der Geschichte seiner Abdankung, welche jetzt endlich auch in ihren Einzelheiten klar wird. Das Eisen steht still und starr, rührt sich nicht und wegt sich nicht, es zieht vor allem nicht an und macht keine Bewegungen, sich an etwas festzuklammern. Eiserner Kanzler, dein Name widerspricht in Allem bei der Abdankung dem Sinne des Wortes. Als die Frage, in welcher Weise die Entlassung des Fürsten geschehen sei, in der Presse erörtert wurde, da schrieen in übergroßem Vertrauen zur Heldenhaftigkeit ihres Schutzpatrons die Leiborgane Bismarcks: „Heraus mit dem Entlassungsgesuch!" Jetzt werden über den Abgang sehr glaubwürdige Nachrichten im ‚Hamburger Tageblatt' gegeben, welche selbst die Freunde des Fürsten, haben sie ein Ehrgefühl in der Brust, stutzig machen dürften. Insbesondere scheint das Eisen des Kanzlers in jener Periode sehr in die Schmelze gerathen zu sein. Das Hamburger Blatt schreibt:

„Der Fürst empfing den General Hahnke, welcher im Auftrage des Kaisers kam, auf das Liebenswürdigste, lehnte aber höflich ab, mit dem General über sein Abschiedsgesuch zu verhandeln. Hahnke überbrachte am nächsten Morgen diesen Bescheid dem Kaiser, worauf Lucanus den Auftrag erhielt, Bismarck zum Rücktritt zu bewegen. Auch Lucanus überbrachte den Bescheid, der Fürst wolle nicht zurücktreten. Darauf begab sich Abends gegen 11 Uhr der Kaiser zum Kanzler, welcher schon zu Bette lag und sich entschuldigen ließ. Nachdem der Kaiser jedoch direct befohlen, daß er dringend mit dem Fürsten zu verhandeln habe, leistete letzterer sofort Folge. Die Unterredung dauerte alsdann bis 1 Uhr; nächsten Tages reichte Bismarck hierauf sein Abschiedsgesuch ein."

Ist das ein Mann von Eisen? Nein, eine schwache Pflanze, die jeden Halt aufspürt, woran sie sich festklammere, damit der über sie hereingebrochene Sturm sie nicht zum Staub der Erde werfe. Eisern, das bleibt das Urtheil, welches das Vorstehende ergibt, war er im Kampfe gegen wehrlose Klosterfrauen und -Brüder, kalt bis an's Herz hin; galt es aber seinem eigenen Ich, seinem Vortheil, seiner Stellung, da war das Eisen weich und schmelzbar, bereit, sich in jede Form zu fügen.

— Den Geheimrath Hinzpeter hatte bekanntlich Fürst Bismarck in den ‚Hamburger Nachrichten' mit der Verdächtigung angegriffen, als habe das Centrum auch durch die kathol. Frau eines bei Hofe sehr angesehenen Pädagogen Verbindungen mit dem Hofe. Diese Verdächtigung ist nunmehr in der gebührenden Weise in ihr Nichts zurückgeführt worden durch die folgende Berichtigung, die der Obengenannte in mehreren Blättern, unter andern auch in der ‚Germania', veröffentlichen läßt:

„Berichtigung.

Die ‚Hamburger Nachrichten' brachten am 5. d. M. einen längeren Artikel, der folgenden Passus enthielt: „Windthorst braucht die Information (über die Wahl des Herrn von Caprivi zum Nachfolger des Fürsten Bismarck) nicht aus dem Munde des Kaisers gehabt zu haben, wohl aber verfügt das Centrum über manche Verbindungen bei Hofe, auch abgesehen von der französischen und katholischen Frau eines zur Zeit des Kanzlerwechsels bei Hofe sehr angesehenen Pädagogen."

Ueber den gewiß eigenthümlichen Geschmack dieser Insinuation will ich lieber kein Wort verlieren; es würde auch in jeder Beziehung zu weit führen. Ich will mich damit begnügen, zu erklären: Meine Frau ist nicht katholisch; sie hat nie in ihrem Leben ein Wort mit einem Mitgliede des Centrums gewechselt, und sie ist im Frühjahr 1890 nicht einen Augenblick in Berlin gewesen.

Diese Berichtigung gebe ich nur mit Widerstreben und nur ganz ausnahmsweise, in der Erwägung, daß es nützlich sein dürfte, auch das größere Publicum in den Stand zu setzen, sich über den historischen Werth der Darstellungen der Hamburger Nachrichten ein Urtheil zu bilden.

Bielefeld, 19. Juli 1892.

Dr. Hinzpeter,
Geh. Ober-Regierungsrath."

Was sagt Fürst Bismark dazu? Wollte er die Urheberschaft der fraglichen Verleumdung von sich abwälzen und der Redaktion seines Leibblattes aufhalsen, so hätte nur diese das Recht und die Möglichkeit, dagegen zu protestiren. Aber man könnte dann dem Fürsten auf jeden Fall den guten Rath geben, nach einem bessern Dolmetscher Umschau zu halten, der ihn nicht zu oft und nicht zu schwer compromittiren würde

* Aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs des Unterrichtsministers in Oberschlesien hat am 17. d. M. der polnisch-katholische Verein in Oppeln eine Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde: 1. eine aus 3 polnisch-katholischen Familienvätern bestehende Deputation zu wählen, welche sich dem Minister gegenüber im Namen aller Eltern über die gegenwärtigen Schulverhältnisse beschweren und die Wünsche der polnischen Eltern vortragen soll; 2. außerdem sollen diese Beschwerden und Wünsche dem Minister auch schriftlich überreicht werden; 3. zum künftigen Sonntag sollen in allen Gemeinden Versammlungen berufen werden, in denen im Auftrage der Eltern die Ortsvorsteher oder andere Vertrauensmänner die obige schriftliche Beschwerde unterzeichnen sollen. Zum Haupt-Deputirten wurde in der Versammlung Herr Kirschner aus Domeck gewählt.

* **Bochum,** 21. Juli. Im Bochumer Stempelfäschungsproceß findet morgen Nachmittag eine Besichtigung des Bochumer Vereins durch den Essener Gerichtshof statt, wozu auch die Gutachter geladen worden sind.

Belgien.

△ **Lüttich,** 21. Juli. Dem großen Anarchisten-Prozesse, er dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgericht begonnen hat, liegt folgender Thatbestand zu Grunde: In der Zeit vom 16. März bis 3. Mai d. J. wurde die Einwohnerschaft von Lüttich durch eine Reihe von 7 Dynamitattentaten in Angst und Schrecken versetzt, welche in kurzen Zwischenräumen gegen die Häuser des Schwurgerichtspräsidenten Renson, des Staatsanwaltes Beltjens, der Wwe. Nyst, des Senators Baron Sélys-Longchamps, des Kaufmannes Minette und gegen die St. Martinskirche verübt worden waren und überall großen materiellen Schaden angerichtet hatten, und ganz besonders glücklichen Umständen ist es zu verdanken, daß bei all den furchtbaren Explosionen kein Menschenleben zu Grunde ging. Trotzdem alle Umstände darauf hindeuteten, daß die Attentate von Anarchisten verübt worden waren, blieb während 2½ Monaten doch jede Spur der Thäter unentdeckt, und die darüber erbitterte Bevölkerung und Presse beschuldigte offen die Behörden, daß sie aus Furcht vor den Anarchisten nicht einzuschreiten wagten. Am 3. Mai wurde auf der Straße eine Dynamitbombe gefunden, die in ein Stück Tapetenpapier eingewickelt war; Nachforschungen bei Tapetenhändlern ergaben, daß der als gefährlicher Anarchist bekannte Anstreichermeister Beaujean erst vor wenigen Tagen mehrere Rollen dieser Tapete gekauft hatte. Eine bei Beaujean vorgenommene Haussuchung führte zur Entdeckung einer vollständigen „Dynamitbombenfabrik" und hatte die Verhaftung desselben zur Folge. Um nicht allein für sämmtliche Attentate verantwortlich gemacht zu werden, nannte Beaujean seine sämmtlichen Mitschuldigen, 15 an der Zahl, welche nun ebenfalls verhaftet wurden. Die Untersuchung ergab, daß man es mit einer wohlorganisirten Verschwörung zu thun hatte, deren Haupt und Seele der frühere Genie-Lieutenant Moineau war. Die geheimen Zusammenkünfte der Verschwörer fanden im Hause des aus Deutschland ausgewiesenen Gastwirthes Schlebach statt. Zu den Haupträdelsführern der Bande gehört der frühere Socialisten-Führer Lacroix, der Mechaniker Nossent und der Handlungsreisende Wolf. Die drei letztgenannten legten gewöhnlich die Dynamitbomben an Ort und Stelle. Die Vorbereitung zu den angeführten Attentaten reicht bis ins Frühjahr 1891 zurück, zu dieser Zeit wurde der Einbruch in die Dynamit-Magazine der Kohlenzeche zu Flemalle verübt, welchem bald darauf der bekannte Einbruch in die Dynamitfabrik zu Ombret und der damit verbundene Diebstahl von 250 Kilogramm Dynamit folgte; endlich zu Anfang März d. J. wurde auf der Zeche zu Baneu ein dritter, bedeutender Dynamitdiebstahl ausgeführt. Der gestohlene Sprengstoff sollte während der Revolution, welche nach Ansicht der Angeklagten am 1. Mai ausbrechen mußte, zu anarchistischen Attentaten verwendet werden. Die Anklage lautet in ihren Hauptpunkten auf Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates, versuchten Umsturz der bestehenden Ordnung, Dynamit-Attentate, Einbruch und Diebstahl von Sprengstoffen. Das Hauptinteresse des Prozesses beruht in der Frage, ob die Lütticher Verschwörung vereinzelt dastand, oder ob sie nur der Zweig einer über ganz Belgien und vielleicht auch über einen Theil des Auslandes verbreiteten Verschwörung war. Das ganze Bestreben der Staatsanwaltschaft wird auf die Lösung dieser Frage gerichtet sein.

△ **Brüssel,** 20. Juli. Die liberale Presse sucht aus dem Umstande, daß Staatsminister

---

Die beiden Schützen.

17) Volksroman von **August Butscher.**

Die Aenderungen, die unser junger Held auf Anstiften des Zigeunerfranzel und des Kapellenjörg vorgenommen hatte, waren einschneidend, gaben aber dem ganzen Lauf der Handlung mehr Natürlichkeit und Fluß, mehr dramatische Wirkung, die von Scene zu Scene wuchs. Die Nachbarn Johannes Feuer vom Kreuzhof und Eusebius Rauch vom Ritterhof waren zu Brüdern umgeschaffen worden, die jetzt beide Rauch hießen. Den ersteren spielte der Zigeunerfranzel mit einem Feuer, das ganz seinem früheren flammenden Namen entsprach, den letzteren unter einer guten Maske, die ihn weit älter erscheinen ließ, Rupert, der sich mit wirklicher Meisterschaft in die Rolle des kalt berechnenden und doch zugleich leidenschaftlichen älteren Bruders fand, der in seinem wilden Begehren nach der schönen Zill kein Mittel verschmähte, dem glücklichen Nebenbuhler, der zugleich sein Bruder war, den Rang abzulaufen. Es handelte sich in der jetzigen Fassung auch noch um einen Vermögensantheil, den der ältere Bruder dem jüngeren unter allerlei Ausflüchten vorenthielt und den er nach der Flucht des einmal besiegten Widersachers mit kaltem Blute für sich behielt.

Der Wachholderbauer biß die Zähne zusammen, als er den Knoten auf diese Art sich schürzen sah und bezog, in unabweisbare Angst verfallend, das ringsum erwachende Zischen auf sich.

Es wurde ihm jetzt klar, daß der Mensch oft in einer einzigen Stunde mehr an Qualen durchleben kann, als sonst Jahre Korn an Korn zusammentragen.

Die Rolle der schönen Zill war jetzt in den Händen der lieblich anmuthigen Emerentia, die ganz gegen Erwarten, vielleicht aufgestachelt von einem inneren Zwiespalt, der ihrem Wesen eine sonst ungewohnte Schärfe und Schneidigkeit verlieh, ihre heroische Rolle mit einer Energie durchführte, die Niemand hinter diesem zarten Wesen gesucht hätte.

Auch die Maske — sie trug eine dunkle Haartracht und hatte bräunlich angehauchte Wangen — schien von einem Kenner vorgeschrieben, so daß der gemarterte Zuschauer mit innerem Frösteln die längst dahingegangenen Gestalten der Vorzeit geisterhaft vor sich auferstehen sah. Er beherrschte sich aber mit einer Meisterschaft, die einem der Darsteller da oben zur Ehre gereicht hätte.

Er kam aber aus der Unruhe dennoch nicht heraus und die beiden Gewehre, die so unheimlich funkelten, flirrten wie Blitze vor seinen Augen. Auch das Pulverhorn, welches die beiden im Anfang der friedlichen Kampfeszeit so einigen Brüder gemeinsam hatten und das der jeweilige Sieger zu tragen berechtigt war, machte ihm offenbar schwere Gedanken, und einmal schlich sogar, wohl durch die Erinnerung hervorgelockt, eine schwere Thräne über seine hageren Wangen.

Bald wurde es dem innerlich Gemarterten wieder unheimlich klar, daß der unfaßbare Feind, der ihn dramatisch abzuschlachten gewillt sein schien, in der Hauptsache doch gut unterrichtet war, denn an die Stelle der früher eingeschalteten Zauberin war eine Person aus dem wirklichen Leben getreten, ein Waffenschmied, mit dem sich der ältere Bruder, der am Rande der Verzweiflung stand, zu unholdem Beginnen in Verbindung setzte.

Der ältere Bruder hatte den Waffenschmied, der erst kurz zuvor in das dem Hofe, dem die „beiden Schützen" entstammten, zunächst gelegene Städtchen gezogen und mit Land und Leuten völlig unbekannt war, mit dem heimlich an sich gebrachten Gewehre des Bruders aufgesucht. Er gab vor, sich einen „Jux" machen zu wollen und fragte an, ob der Schmied nicht gegen Geld und gute Worte die mitgebrachte Büchse so zu verändern vermöge, daß das Centrum einer Scheibe unmöglich getroffen werden könne. Er bot ihm fünfzig Gulden, worüber sich der Kunsthandwerker nicht wenig verwunderte. Der letztere, der damals bitter arm war, machte sich in Ansehung des schönen Sümmchens weiter keine Scrupel und erwiderte:

„Nichts leichter als das," und strich eilfertig die Summe ein.

Dann machte er den Lauf glühend und bog ihn „ums Verrecken" ein wenig abwärts, polirte ihn wieder und auch das geübteste Auge hätte keine Veränderung entdeckt.

„So, jetzt ist ein richtiger Treffer rein unmöglich," erklärte der Waffenschmied, „wenn der Schütze visirt wie sonst."

Die Büchse wurde von dem genannten Schützen probirt und — jeder Schuß fehlte. Vergnügt schmuggelte er die Waffe wieder an ihren Ort und das Verhängniß nahm seinen Lauf.

Athemlos hörte das Publikum diese „Teufeleien" an und zorniges Murren umsurrte gleich einem Schwarm von Hornissen die Ohren des Wachholderbauers, auf dessen eherner Stirne sich kleine Schweißtropfen zu sammeln begannen. Aber dann murmelte er den schwachen Trost mit den fast blutleeren Lippen:

„Daß der Teufel und seine Großmutter die Suppe kochen, sieht ein Blinder, aber alles stimmt doch nicht. Der Waffenschmied ist ja blutjung gewesen anno dazumal, und die Kerle, die dreimal verdammt sein mögen, lassen den alten Hinkebein die Rolle aufsagen, da steht einem der Verstand still. Und auch der Johannes ist auf und nieder ein anderer. Wenn sie alles wüßten, müßten sie doch einen Mann stellen, der ihm gleichsieht, aber der halbverrückte Zigeunerfranzel ist ja auch viel zu alt und hat einen Bart wie ein Räuberhauptmann, der paßt nicht herein in die verteufelte Geschichte. Also nur den Kopf in die Höh, wie in dem Zettel steht, noch haben sie mich nicht am Kragen. Dem Provisor, das ist sicher, ist die Sache gesteckt worden, aber von wem? Gib Acht, du Possenreißer, es könnte dem Schönthuer, der sich auf solchen Schleichwegen meine Senz heraustrotzen will, leichtlich ein Stein an die Nase springen, du eingedämpfter Spürhund, du!"

Der Unwille der Kühlewalder erreichte den höchsten Grad, als das Stück den Höhepunkt der Entscheidung erstiegen hatte. Es war nicht nur jene bei naiven Naturen zuweilen auftretende Gefühlssteigerung, wo die Illusion die Stelle der Wirklichkeit einnimmt, es war oder schien wenigstens die nach der ausgegebenen Parole in Aussicht gestellte Wirklichkeit selbst. Die schuftige Handlungsweise des älteren Bruders, der sich den Schützenruhm und die doppelt umworbene Liebste ergaunerte, erweckte Ausrufe des Unwillens und Schmerzes und der Staffelwirth weinte sich fast zu Tode, laut klagend, daß eine derartige Schlechtigkeit unter Christenmenschen möglich sei. Es wurden schon ziemlich verständliche Anspielungen auf den „Ehrenmann" vom Wachholderhofe laut, die wie Steinwürfe um seine Ohren sausten. Einen Blitzableiter bildete zum Glücke für ihn der Umstand, daß der Besiegte, der Schützenruhm und die Geliebte verloren, vor seinem Abgange von der Bühne, der in der Wirklichkeit die Flucht bedeutete, dem Sieger das Pulverhorn unter einer fürchterlichen Verwünschung an den Kopf warf und zugleich einen Blick auf den da unten sitzenden Wachholderbauer richtete, der Gift und Tod zu sprühen schien. Dieser fuhr auch bei dem Wurfe unwillkürlich mit der Hand an die Wange und hätte fast einen Schrei ausgestoßen. Aber noch einmal bezwang er sich und zerbiß stumm die dünnen Lippen, die die Marter seiner Seele nicht zu Worten formen durften. Diese Genugthuung, die den aufgeregten Nerven des Publikums wurde, beschwor wieder den Sturm, der schon die Segel blähte und es blieb bei gewissen Ausrufungen, die freilich deutlich genug waren, aber die eisernen Gesichtszüge des alten Schützen nur unmerklich kräuselten.

Das Schwerste war überstanden, so sagte er sich, und der drohende Orkan hatte den starren Mastbaum nicht gekippt. Vielleicht verdankte er den Nichtausbruch des Gewitters einer gewissen instinktiven Klugheit einiger Abwiegler, die es mit dem reichen und angesehenen Manne nicht verderben wollten und die wohl auch herumflüsterten, man könne doch nicht genau wissen, ob das alles die blanke Wahrheit sei und ob nicht dies oder jenes hineingedichtet sei in das allerdings schauerlich schöne Stück, das den Ruhm der Kühlewalder bis an die fernsten Grenzen der Zeit unantastbar festkleben müsse auf die Blätter der Weltgeschichte. —

Was jetzt noch kam, war einfach eine Art versöhnendes Nachspiel, das lichtere Farben trug und in welches Musik und Gesang heitere Streiflichter blumenschön hineinwoben. Der Verlauf kümmerte den alten Schützen nicht sonderlich, denn was der Dichter da zusammenleimte, ging ihn von Haut und Haar nichts an, wie er sich einredete, die Zukunft war ja ein zugeschlossenes Buch, dessen Klammern er fest in den nervigen Fingern zu halten beschloß.

Uebrigens machte es ihm doch wieder Herzklopfen, denn auch hier waren die Rollen gewechselt und die Anspielungen so deutlich, daß ihn zuweilen der Zorn zu übermannen drohte. Anstatt des Sohnes, der dem älteren Bruder im Entwurfe zugedacht war, hatte er eine Tochter erhalten, die von der schönen Senz mit dem ganzen Feuer ihres Naturells dargestellt wurde. Die Tochter des besiegten Nebenbuhlers hatte sich in einen Sohn verwandelt, der von dem verhaßten Schmied gegeben wurde, der nach der Meinung des „Dramatisirten" die ganze bittere Suppe eingebrockt hatte. Die jungen Leute verliebten sich ineinander und der Alte sah mit Zähneknirschen, wie natürlich sie die Rollen gaben und wie ihm der andere Schütze den väterlichen Segen mit finsteren Drohungen förmlich abpreßte.

Aber auch noch andere Augen blickten schmerzhaft und finster. Die liebliche Emerentia, deren Rolle ausgespielt war — vielleicht auch in dem kaum erkeimten Liebesleben — machte alle Qualen der Eifersucht durch, deren sie sich kaum fähig gehalten und ein tiefes Weh fraß verzehrend an ihrem jungen, unverdorbenen, aber

Lebendfr. **Rheinsalm, Seezungen, Schellfisch, Rheinhecht, Bresemе,** neue holl. **Heringe** (Superior), sowie neue **Matjes,** ferner neuen gew. **Lachs, Stockfisch** und **Tittfr. Blumenkohl, Gurken, Apfelsinen** und **Citronen** eintreffend frische **große Schellen** empfiehlt billigst
J. Mertens, Zollstr. 7.

Empfehle **lebendfr.** Rheinsalm, Seezungen, Kabliau, Schellfische, Seehechte, Schollen, Hechte, Bresеme, Backfische, Krebse, **neue holl. Voll-,** süß gew. Laberdan, Tittfr. **Blumenkohl, Gur-** wie frisch. Blumenkohl und
Fr. Walge, Niederstr. 7.

Rheinsalm, lebende **Krebse, Seezunge,** geräucherten **Lachs, Matjeshäringe,** neue **marin.** empfiehlt
Barre, Krämerstr. 11.

italien. Obst, frische empfiehlt **F. Barre.**

in Nähe der Bahn gelegenes
Haus.
9 Räume, Gärtchen, nebst Bequemlichkeiten ist per sofort
1. October unter günstigen
zu kaufen.
Exp. d. Ztg.

in Nähe der Bahn **3** schöne **Zimmer** von 4, 3 u. 2 Zimmer
oder 1. Oct. an stille Fa-
zu vermiethen. Wo, s. d. Exp.

Mk. 5400,
auf neue Gebäude und Land gesucht.
50 an die Exp.

neuer completter
Kollwagen
Rheinstraße 43.

Pfandschein verloren.
abzugeb. W., s. d. Exp.

Frau oder **Mädhäusliche** Arbeit gesucht.
Exped.

Wärterin, brave
Behandlung findet, zu gesucht. W., s. d. Exp.

Schöne große
Faselschweine
stehen zum Verkaufe **Klaps,** Capitelstraße.

Kühe, vorzülg. Race, **Gerhahn,** Dyckhof.

Specialarzt f. **Magen- und** Köln, Mittelstr. 1c. Sonnt. 11—1 U.

Rosen-Honig-Veilchen-Seife
und -sehr aromalt in Pack. enth 3: **Vilh. Josten-Busch** Münsterstr. 4 6.

Nothomb aus der gestrigen Ersatzwahl in Arlon als Sieger hervorging, den Beweis abzuleiten, daß das „katholische Volk“ mit der von Woeste vorgezeichneten Politik der parlamentarischen Rechten nicht einverstanden sei. Nichts ist unrichtiger als eine solche Auffassung der gestrigen Ersatzwahl. Nothomb steht allerdings als Anhänger des Referendums und des allgemeinen Stimmrechtes mit dem Revisionsprogramm der Mehrheit der katholischen Partei im Widerspruch, und aus diesem Grunde mußte er es sich auch gefallen lassen, daß der Wahlkreis Turnhout auf die Erneuerung seines Abgeordnetenmandates verzichtete; wenn die katholischen Wähler von Arlon gestern nichtsdestoweniger einmüthig für Nothomb stimmten, so geschah das eben nur, weil kein anderer katholischer Candidat vorhanden war und weil sie die Vertretung ihrer Interessen doch bei weitem lieber einem Manne von anerkannter katholischer Ueberzeugungstreue und einer großen politischen Vergangenheit, als einem Gegner der katholischen Sache übertragen wollten. Die Wählerschaft von Arlon mit dem „katholischen Volke“ gleichzustellen, dazu ist nicht die geringste Berechtigung vorhanden. Nothomb ist in Arlon gebürtig, seine ganze Verwandtschaft wohnt dortselbst, er unterhält mit der Einwohnerschaft eine Menge persönlicher Beziehungen, welche ihm bei der gestrigen Wahl selbstredend in hohem Grade zu Statten kamen; gerade deßhalb darf aber auch die Wahl Nothombs nicht als Kundgebung zu Gunsten seiner und zu Ungunsten der Woeste'schen Revisionspolitik, sondern nur als Ausdruck persönlichen Vertrauens von Seiten der Arloner Katholiken aufgefaßt werden. Im Interesse einer einheitlichen Politik der Rechten wäre es vielleicht wünschenswerth gewesen, daß ein anderer Katholik als gerade Nothomb zum Vertreter der Stadt Arlon in der Constituante erwählt worden wäre. Wir zweifeln aber, ob es irgend einem andern als Nothomb gelungen wäre, das während 43 Jahren von den Liberalen behauptete Gebiet zu erobern.

Frankreich.

F **Paris,** 20. Juli. Die Droschkenkutscher von Paris befinden sich wieder am Anfang einer Lohnbewegung. Das Syndikat derselben hat eine Delegation an den Seinepräfekten geschickt mit dem Ersuchen, provisorisch einen Tarif nach Viertelstunden einzuführen. Die erste Viertelstunde soll mit 1 Fr. am Tage und Nachts mit 1,20 Fr. bezahlt werden. Alle anderen Viertelstunden 50 Centimes am Tag und 60 Cent. zur Nacht. Der Seinepräfekt antwortete, daß er die Sache einer Prüfung unterziehen und den Municipalrath mit der Entscheidung betrauen werde. In einer gestrigen Versammlung haben die Kutscher beschlossen, wenn sich der Municipalrath ihrer Sache nicht energischer annehmen werde, durch einen Streik einen höheren Tarif erzwingen zu wollen.

F **Paris,** 20. Juli. Ein neues Anarchistencomplott. Die Polizei hat ihre Revanche gegenüber den Schmähungen anläßlich der erfolglosen Arbeit bei den Mai-Attentaten genommen und kündigt heute stolz dem erstaunten Paris an, daß, wenn sie, die heilige Hermandad, nicht gewesen wäre, Paris während der verflossenen Tage wiederum eine ganze Reihe von Dynamitexplosionen erlebt haben würde. Reine Prahlerei scheint der Polizei nicht vorgeworfen werden zu können; wenigstens hat sie 2 Verhaftungen vorgenommen und behauptet, die Hauptleiter des Complotts im sicheren Gewahrsam zu haben. Vorige Woche lief im Ministerium des Innern ein vertrauliches Telegramm eines den Anarchisten spielenden Londoner Polizeispitzels ein, welches die bevorstehende Ankunft mehrerer durchaus gefährlicher Anarchisten anzeigte, welche, Höllenmaschinen mit sich führend, nach Paris kämen, um dort eine Reihe öffentlicher Gebäude in die Luft zu sprengen. Gleichzeitig war ein allgemeines Signalement der betreffenden Individuen nebst einigen kleinen Details über deren Vergangenheit mitgegeben. Die betreffenden Individuen waren sämmtlich rückfällige Verbrecher, Deserteure u. s. w. Loubet befahl sofort persönlich eine große Razzia, welche denn auch noch in derselben Nacht bei sämmtlichen bekannteren Anarchisten und in allen Hotels und Absteigequartieren verdächtigen Genres abgehalten wurde. Die erste Absuchung blieb resultatlos, ebenso ergab die sorgfältigste Ueberwachung aller Bahnhöfe nichts von Bedeutung. Erst gestern Abend gelang es in einem Hotel des Platzes des arts et metiers, die beiden Hauptleiter des Complotts festzunehmen. Dieselben wurden sofort dem Untersuchungsrichter Athalin zugeführt und darauf nach Mazas gebracht. Zahlreiche Geheimpolizisten setzten die Razzia fort, um auch der übrigen Anarchisten habhaft zu werden. Sämmtliche Angeklagte sind Franzosen, welche aus der Provinz vor einigen Tagen eingetroffen sind. In den betreffenden Hotels, woselbst die Verhaftungen stattfanden, sind in der That mehrere Höllenmaschinen, verschiedene Sprengstoffe und Chemikalien aufgefunden worden.

Gleichzeitig, obwohl angeblich mit obiger Affäre in gar keinem Zusammenhang stehend, hat der Polizeicommissar des Stadttheils Folies Mericourt eine Reihe Haussuchungen vorgenommen und diese Nacht 26 Individuen verhaften lassen, welche seit längerer Zeit diesen Stadttheil durch ihre fortgesetzten Ladenplünderungen aufregten. Auch hier handelt es sich um ganz gewöhnliche Verbrecher. Die Meisten derselben haben bereits lange Zeit in den Gefängnissen und Zuchthäusern von Paris zugebracht. Alle behaupten indeß Anarchisten zu sein und stellen ihre zahlreichen Ladeneinbrüche als Propaganda der That hin. Allerdings wurden eine Menge Brochüren und auch Recepte für Explosivstoffe bei ihnen gefunden. Die Untersuchung gegen diese 26 Verbrecher führen die Untersuchungsrichter Athalin, Fouturier und Garreare.

Italien.

△ **Rom,** 20. Juli. In Polesella, einem Flecken am Po, hat ein heftiger Cyklon furchtbare Verwüstungen angerichtet. Die Ortschaft liegt vollständig in Trümmern; ganze Straßen sind in Ruinen verwandelt. Das Stadthaus sowie vierzig Privathäuser sind dem Boden gleich gemacht. Einen Kilometer im Umkreise wurden sämmtliche Bauernhöfe und Weinberge verwüstet. Kaum ein Haus ist unberührt geblieben; was noch nicht eingestürzt ist, droht mit dem Einsturz. Die Bevölkerung sieht sich gezwungen, im Freien zu campiren. Neben sechs Verwundeten sind zwei Todte zu verzeichnen.

A **Rom,** 20. Juli. Selbst die chauvinistischen Blätter machen nun angesichts der finanziellen Situation Italiens sehr melancholische Betrachtungen. Gewöhnlich sind es die Zölle, welche den fortwährenden Rückgang der Einnahme documentiren. Aus den offiziellen statistischen Aufzeichnungen ergibt sich, daß während des vergangenen Jahres 50,792,000 Fr. weniger als im Vorjahre eingegangen sind, d. h. also daß die Einnahme, welche am 1. Juli 1889 275,515,000 Fr. betrug, am 30. Juni 1890 sich blos noch auf 224,723,000 Fr. belief.

Spanien.

S **Madrid,** 19. Juli. Die Sitzungen der spanischen Cortez, welche vor einiger Zeit mit so vielem Eifer (sogar des Nachts) geführt wurden, sind sozusagen im Sande verlaufen. Nicht einmal über die Gesetzesvorschläge betreffs der Erhöhung der Eisenbahntarife und über die Anleihe, um die Compagnie der Tabakpflanzer zu bezahlen, kamen die Abgeordneten vor Schluß der Session zur Abstimmung. Eine sichtliche Ermüdung hat sich der ganzen gesetzgebenden Versammlung bemächtigt, und man war so gleichgültig geworden, daß man, nur um fertig zu werden, der Regierung ein allerdings sehr flaues Vertauensvotum betreffs ihres Verhaltens in den Zollangelegenheiten mit dem Ausland aussprach. Jedenfalls werden die Kammern vor Ende October nicht mehr einberufen.

England.

E **London,** 20. Juli. Ein allgemeiner Ausstand der Arbeiter an den Schiffswerften und in den Marinewerkstätten von Sunderland droht auszubrechen. Die Schiffswerfte kündigten eine 5 bis 6½ prozentige Lohnkürzung an. Die Arbeiter lehnten eine solche kategorisch ab und forderten ihrerseits den Achtstundentag.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 22. Juli.

* **Reichsgerichts-Entscheidung.** Unterläßt der Spediteur bei Uebergabe des Guts an eine Eisenbahn im Auslande, welche für Verlust des Guts nur dann Ersatz gewährt, wenn der Werth unter Zahlung eines höhern Frachtsatzes declarirt wird (so bei den englischen Eisenbahnen), diese Werthdeclaration, so haftet er, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenats, vom 15. Januar 1892, dem Absender gegenüber für den aus jener Unterlassung entstandenen Schaden, auch wenn er vom Absender keinen Auftrag zur Declaration erhalten hatte. Hat aber der Absender Transportversicherung genommen, so kann der Spediteur, wenn er nach Lage der Umstände der berechtigten Meinung ist, bei Unterlassung der Declaration der Absicht des Auftraggebers gemäß zu handeln, von jener Declaration Abstand nehmen.

* **Griechischer Zolltarif.** Am 7. Juli sind in Folge einer dem griechischen Parlament gemachten Vorlage folgende, den griechischen Zolltarif betreffende Bestimmungen in Kraft getreten. 1) Wenn die Zahlung der Einfuhrzölle in Banknoten erfolgt und nicht, wie Art. 24 des Zolltarifgesetze vom 18. April 1887 vorschreibt, in Gold, so werden für die Metall-drachme 132 Lepta in Papier berechnet (bisher 115 Lepta). 2) Der allgemeine Zoll für Klasse 19, Weizen und Mengkorn in Körnern, wird auf 3,72 Drachmen, der Vertragszoll auf 2,08 Drachmen für den Centner festgesetzt. 3) Der Zoll für Klasse 137 auf Zucker ꝛc. wird auf 85 Lepta für die Oka festgesetzt.

* **Verkehrswesen.** In Folge von Quarantänemaßregeln dürfen bis auf Weiteres Postpackete (colis postaux) und Waarenprobensendungen nach Portugal auf dem Wege über Frankreich mit der Post nicht eingeführt werden. Postpackete nach Portugal werden einstweilen nur zur Beförderung auf dem Seewege über Hamburg angenommen; die Beförderung der Waarenprobensendungen nach Portugal erfolgt auf dem Seewege über Southampton oder Hamburg.

)§(**Sonntagsruhe.** Dem Beispiele ihrer Collegen in verschiedenen anderen Städten folgend, haben sich auch die hiesigen Cigarren-Händler mit einer Eingabe an unsere Ortsbehörde gewandt, in welcher dieselben um eine verlängerte Verkaufs-Erlaubniß an den gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen und besonderen Festtagen petitioniren. Wenn man in Erwägung zieht, daß für diese Gewerbetreibenden gerade der Erlös an Sonn- und Feiertagen ausschlaggebend ist, so kann es als eine ungerechtfertigte Härte bezeichnet werden, wenn die Cigarren-Läden geschlossen werden sollen, deren Inhaber doch ihre meist belangreichen Steuern bezahlen müssen, während in allen Wirthschaftsbetrieben, Caf'ʼs, Selterswasserbuden u. Rasirstuben ungenirt während derselben Zeit Cigarren und Cigarretten in unbeschränkter Zahl verkauft werden dürfen. Man räumt damit den genannten letzteren Gewerbetreibenden ein steuerfreies Nebenverdienst, zum Schaden der Cigarrenladen-Besitzer, ein, welches gewiß nach Recht und Billigkeit einer baldigen anderweitigen gesetzlichen Regelung bedarf.

△ **Ein fremder Stromer** betrat gestern Morgen bettelnd ein Haus auf der Bergheimerstraße. In einem Zimmer, in welchem eine kranke Frau allein sich befand, nahm er die Gelegenheit wahr, eine Uhr von der Wand zu stehlen. Auf den Hülferuf der Kranken wurde das diebische Subjekt von Nachbaren gepackt und dann von der durch den Fernsprecher einer dortigen Kohlenhandlung herbeigerufenen Polizei in sicheren Gewahrsam überführt.

X **Eine obdachlose Familie,** bestehend aus Mutter und einer ganzen Reihe von Kindern, campirt schon seit einigen Tagen auf der Batteriestraße, das Mäuerchen vor dem alten Salzmagazin als Ruhepolster und gleichzeitig als Kaffeetafel benutzend. Nachts soll die Leute die Vergünstigung haben, im Polizeigewahrsam schlafen zu dürfen, um am andern Morgen wieder zum Batteriemäuerchen zu wandern. Das würdige Haupt dieser Familie ist, wie wir hören, ein hiesiger Schreiner, der wohl für die Seinigen sorgen könnte, wenn er zur Stillung seines Durstes mehr Wasser tränke. Doch wie auch hier die Umstände liegen, die Kinder, darunter sind auch schulpflichtige, dürfen auf der Straße nicht länger bleiben.

* **Aus dem Kreise Grevenbroich,** 21. Juli. In Wevelinghoven beging kürzlich Herr Dr. Pülen sein 60jähriges Doktorjubiläum. Der allgemein geachtete und beliebte Arzt erhielt bereits vor zehn Jahren aus Anlaß seiner Verdienste vom hochseligen Kaiser Wilhelm I. den Rothen Adlerorden IV. Klasse, und auch unser jetziger Kaiser Wilhelm II. hat dem Gefeierten eine Auszeichnung zugedacht in Gestalt des Kronenordens IV. Klasse, welcher ihm durch den Hrn. Landrath Brüning überreicht wurde. — Der Städt. Gesang-Verein in Grevenbroich machte am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach der herrlich im Walde gelegenen, altehrwürdigen Abtei Knechtsteden. Trotz des wenig günstigen, beständig regnerischen Wetters verlief der Ausflug demnoch in einer die zahlreichen Theilnehmer überaus befriedigenden Weise. — In Orken beging der dortige Kriegerverein am vergangenen Sonntage sein 2. Stiftungsfest, das auch von Freunden des Vereins sehr frequentirt wurde. Concert sowohl als Festball vereinigte die zahlreichen Theilnehmer in froher und heiterer Stimmung, welche bis zum Schlusse der Feier anhielt.

B **Gindorf,** 21. Juli. Gestern Abend wurden hierselbst 3 Personen, welche sich an dem Sprengen des Thorbaues des W. Behr'schen Hauses in Gindorf betheiligt haben sollen, durch einen Polizeibeamten in Gegenwart des Bürgermeisters und eines Staatsanwalts aus Düsseldorf verhaftet und nach Grevenbroich gebracht, woselbst sie in Polizeigewahrsam genommen wurden. Die Unruhen gegen die Juden nehmen von Tag zu Tag zu. Nachdem gestern Abend die erwähnten Verhaftungen erfolgt sind, kamen in der folgenden Nacht wiederum bedeutende Störungen vor.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 20. Juli. Die aus der Nothkirche zu Flingern gestohlenen h. Geräthe wurden vor einigen Tagen in der Sakristeithüre der neuen Kirche wiedergefunden, sie lagen dort sauber in Papier gewickelt.

— Letzte Nacht wurde beim Kaufmann und Stadtverordneten Berg an der Angelstraße eingebrochen. Die Diebe nahmen im Comptoir die Portokasse, die Freimarken u. die Stempel weg. Der Geldschrank widerstand ihren Bemühungen.

* **Crefeld,** 18. Juli. Die hiesige Handelskammer beschloß dem Projekt des Rhein-Niers-Canals näher zu treten. Die Kammer wird sich in dem betreffenden Ausschuß vertreten lassen. In Gemeinschaft mit dem Oberbürgermeister sind auch Verhandlungen mit Limburgischen Mitgliedern des Rhein-Maascanal-Ausschusses gepflogen worden.

* **M.-Gladbach,** 19. Juli. Die Bürger-Liste der Stadt M.-Gladbach pro 1892 weist 4222 Stimmberechtigte (für die Stadtrathswahlen) gegen 2977 im Vorjahre auf. Die erste Abtheilung umfaßt 100 Wähler gegen 128 im Vorjahre, die zweite 493 gegen 557 und die dritte 3629 gegen 2282 im Vorjahre.

* **Bohwinkel,** 21. Juli. Ueber das gestrige Eisenbahnunglück schreibt die ‚B. Z.': Gestern Nachmittag 3 Uhr stieß der von Steele kommende Personenzug kurz vor der Einfahrt in den Bohwinkeler Bahnhof auf einen im Geleise stehenden Materialzug. Der Inhaber des Gasthofes „Zur Post“, Herr Krüger hierselbst, der mit einem hiesigen Metzger in dem Personenzuge war und in dem Wagen zunächst hinter dem Packwagen saß, schildert den Zusammenstoß wie folgt: Als die Signalpfeife zur Einfahrt in den Bahnhof ertönte, gab es auf einmal einen fürchterlichen Stoß und Krach. Ehe ich noch recht klar über den Vorfall nachdenken konnte, sah ich neben mir einen Puffer des Vorderwagens, der durch die Rückwand eingedrungen war. Ein Schreien und Durcheinanderlaufen auf dem Bahnsteige veranlaßte uns, am Coupefenster, welches geöffnet war, herauszusehen. Als wir den Versuch machten, die Coupethür zu öffnen, gab dieselbe nicht nach, weshalb wir gezwungen waren, durch das Fenster zu steigen. Glücklicherweise war von uns Niemand verletzt worden. Die in den anderen Wagen sitzenden Reisenden waren ebenfalls mit dem Schrecken davongekommen. Dagegen haben vier Beamte vom Zugpersonal mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen. Einem Hülfsbremser waren die Finger der rechten Hand abgequetscht und einem anderen die Beine unterhalb der Kniee von den sich ineinanderschiebenden Wagen zerdrückt worden, die Verletzungen der beiden anderen Beamten sind erheblich. Man mußte, um die Beamten und Reisenden aus ihren Coupes zu befreien, eine Maschine an die letzten Wagen, die eum größten Theil ineinandergeschoben waren, spannen, um dieselben wieder auseinander zu ziehen. Es wäre gewiß noch ein größeres Unglück herbeigeführt worden, wenn der Locomotivführer, der den Materialzug in dem unrichtigen Geleise stehen sah, nicht noch Zeit gefunden hätte, die Carpenterbremse zu ziehen. Von dem Materialzug sind mehrere Wagen vollständig zertrümmert worden.

* **Sterkrade,** 20. Juli. Ein hiesiger Handwerker erhielt vorgestern einen Brief ohne Unterschrift, dem 3 Fünfmarkscheine beigefügt waren. Der Brief bekundete, daß der Absender dem betreffenden Handwerker vor 9—10 Jahren einen Schaden von „drei perliner Thalers“ zugefügt habe, welchen Schaden er aber nunmehr auszugleichen in der Lage wäre. Hut ab! vor einem solchen Biedermanne, der sich nach so langer Zeit noch seiner Verpflichtung erinnert.

* **Elberfeld,** 20. Juli. Da mit dem 1. April 1893 in Elberfeld und Barmen königliche Polizei eingeführt werden soll, so sind jetzt schon Verhandlungen im Gange, welche Art von Wohlfahrtspolizei die beiden Städte für sich beibehalten wollen. Die erste dieser Besprechungen fand zwischen einem Regierungscommissar aus Düsseldorf und den beiden Oberbürgermeistern von Elberfeld und Barmen statt, wobei festgesetzt wurde, daß die genannten Städte die Sicherheits-, Nacht- und Kriminalpolizei an den Staat abtreten, wofür per Kopf der Bevölkerung M. 1,50 vergütet werden soll.

* **Elberfeld,** 21. Juli. Ein sehr ernstes Eisenbahnunglück ereignete sich vorgestern Nachmittag auf dem Bahnhof Bohwinkel. Der Personenzug, welcher um 3 Uhr 3 Minuten von Steele in Bohwinkel einzutreffen hat, fuhr mit großer Gewalt auf einen Güterzug, der dort stand, worauf drei oder vier Wagen des Güterzuges umstürzten. In dem Personenzuge wurden nach dem ‚Täglichen Anzeiger' verschiedene Wagen zusammengedrückt. Besonders litt der Wagen hinter dem Packwagen. Hier wurden verschiedene Reisende schwer verletzt; auch ein Eisenbahnbeamter erhielt eine bedeutende Verwundung.

* **Nippes,** 21. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter traf ein Blitzstrahl ein etwa acht Jahre altes Mädchen, welches auf dem hiesigen Schützenplatze sich gerade zur Erde geneigt hatte, um eine Blume zu pflücken. Das Kind war sofort todt. Zwei andere Mädchen, welche ebenfalls Blumen pflückten, wurden zu Boden geschleudert, blieben aber unverletzt. Das erschlagene Mädchen hatte, als es schon verschieden war, die gepflückten Blumen noch in der Hand.

* **Aachen,** 20. Juli. Die schon bejahrte aber noch heirathslustige Wittwe eines Magistratssecretärs aus Halle ist einem Schwindler zum Opfer gefallen, der sie um ihr Vermögen von ca. 40,000 M. betrogen und bestohlen hat. Der „Verlobte“ der Frau war ein französischer Sprachlehrer, „Professor“ Davenold, angeblich Sohn eines französischen Generals, seit längerer Zeit in Erfurt wohnhaft. Die Frau ließ sich von dem Manne trotz wohlgemeinter Warnungen so umgarnen, daß sie Alles, Hypotheken ꝛc. zu baarem Geld machte und ihm nach Antwerpen nachreiste. Hier in Aachen hat dann der Gauner der vertrauensseligen Frau die ganze Geldsumme gestohlen und das Weite gesucht.

* **Euskirchen,** 19. Juli. Am vorigen Sonntag ging in hiesiger Gegend ein starkes Gewitter mit Hagel nieder, von welchem besonders die Fluren von Rheder, Stotzheim, Kirchheim, Flamersheim, Rheinbach, Witterschlick ꝛc. betroffen wurden. Der Schaden ist stellenweise erheblich.

* **Koblenz,** 18. Juli. Vorgestern wurde am Rheinwerfte ein Ehepaar aus Amerika, welches sich auf der Hochzeitsreise befand, durch einen hiesigen Gerichtsvollzieher angehalten und zur Zahlung von 1100 Mark aufgefordert. Diese Summe schuldete der Ehemann einem Mainzer Geschäftshause, welches in Erfahrung gebracht hatte, daß der Schuldner eine gute Parthie in Amerika gemacht hatte. Der Mann zahlte die Summe sofort, worauf das Pärchen seine Reise fortsetzte.

Der Jahresbericht
der Handelskammer zu Neuß
für das Jahr 1891,

welcher uns leider verspätet zugegangen ist, enthält im ersten Theile zunächst eine Abhandlung über die Verkehrswege, in welcher die Stockung unseres dringend nothwendigen Eisenbahnumbaues lebhaft bedauert wird, während der weitere Ausbau des Ersthafens zum Sicherheitshafen der großen Vortheile wegen, welche dieser der gesammten Rheinschifffahrt bieten würde, dringend befürwortet wird. Aus der folgenden Abhandlung über Geld-, Münz- und Creditwesen erwähnen wir die nachfolgende Stelle:

„Im Klein-Verkehr hat die Borgwirthschaft, die hier stellenweise noch mehr Schaden stiftet, als im Großhandels-Verkehr, in den letzten Jahren eher zu- als abgenommen. Namentlich hat der Kauf gegen Ratenzahlungen mit all seinen schlimmen Folgen, als überhohe Preise, leichtsinniges Kaufen von entbehrlichen Dingen ꝛc. ꝛc. sich immer weiter ausgedehnt. Ein Kauf auf Theilzahlungen dürfte sich in der Regel für den Käufer wirthschaftlich nur dann rechtfertigen, wenn derselbe sich auf einen Gegenstand bezieht, der dazu dienen soll, die Erwerbsfähigkeit des Käufers zu erhöhen, wie das z. B. bei Anschaffung einer Näh- oder Kraftmaschine der Fall ist, da in diesem Falle der Nachtheil, der dem Käufer durch Zahlung eines höheren Preises ꝛc. erwächst, durch den Vortheil eines ihm möglich werdenden größern Verdienstes reichlich wett gemacht wird. Leider hat aber das Kaufen auf Theilzahlungen schon längst über dies ihm eigentlich zuständige Gebiet hinausgegriffen und umfaßt jetzt fast alle Gegenstände des täglichen Gebrauchs und des Luxus. Beim Möbelhändler werden die Möbel, und nicht bloß die nothwendigen, auf Theilzahlungen entnommen, beim Manufacturwaarenhändler die Kleidungsstücke usw. Die Leichtigkeit, womit solcher Credit gefunden wird, verführt vielfach aus Eitelkeit und Leichtfertigkeit zur Anschaffung von entbehrlichen, über den Stand des Betreffenden hinausgehenden Dingen, verleitet zu hohem Luxus und zur Verschwendung.“

Durch die neuen Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz haben in etwa zu leiden die Speiseöl-, Stearin- und Papier-Fabrikation, die vor Abschluß der Verträge seitens der Handelskammer geltend gemachten Bedenken fanden keine Berücksichtigung. Betreffend die Handelsgesetzgebung theilt schließlich der Bericht mit, daß sich die Kammer gegen die Errichtung eines Gewerbe-

---

jetzt zu heller Lohe entflammten Herzen. Sie konnte es kaum mit ansehen, als die Liebenden unter den verschlungenen Händen der beiden Schützen und umflossen von bengalischer Beleuchtung, die in Kühlewald bei solchen Anlässen unvermeidlich war, die Ringe wechselten. — Endlich, endlich war es zu Ende und ein Wirbelsturm des Beifalls machte das Schauspielhaus erzittern. In einer Wolke von Staub, der unter den trampelnden Füßen der Hunderte von Zuschauern emporstieg, ging die neuerwachte Ruhmessonne von Kühlewald, die ihren Siegeslauf glanzvoll vollendet, unter. Und im schützenden Mantel dieser Wolke verlor sich geräuschlos der alte Schütze vom Wachholderhof, der heute nicht mehr gesehen wurde. —

Daß das eigentliche Leben beim Staffelwirth, der Stein und Bein schwur, daß so etwas unter der Sonne noch nicht dagewesen sei, jetzt erst recht losging, können wir mit Gewißheit behaupten, und daß es an improvisirten Nachspielen nicht fehlte, ist selbstverständlich. Da wir aber die leitenden Fäden durch eine aufgeregte Menge nicht zerfasern lassen dürfen, und ruhig weiter zwirnen müssen, bis die Spule voll ist, so schließen wir das aufregende Kapitel von den „beiden Schützen“.

(Forts. folgt.)

gerichtes ausgesprochen habe, indem ein Bedürfniß nicht vorliege, bot doch das Jahr 1890 nur 16 Sachen, in welchen die Institution competent gewesen wäre.

Der zweite Theil des Jahresberichtes enthält 31 Berichte über Thatsachen:

1. Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie war im ersten Halbjahr 1891, wenn nicht glänzend, so doch auch nicht geradezu unbefriedigend; in der letzten Hälfte verschlechterte sich dieselbe indessen sehr, besonders für unsere Hauptindustrie, die Oel- und Mehl-Branche.

2. Das Getreidegeschäft war den lebhaftesten Schwankungen unterworfen. An Stelle der russischen Einfuhr, welche der dort herrschenden Noth wegen verboten wurde, trat Amerika, welches eine der besten Ernten aufzuweisen hatte.

Der Ersatz für den Ausfall von einheimischem, europäischem Getreide wurde in Amerika willig gefunden und als letzteres immer mehr herbeischaffte und die übersatten Käufer nicht mehr aufnahmefähig waren, trat allmählich, aber immer stärker ein Rückschlag ein, der bis Ende des Jahres fortdauerte und auch dann sein Ende bei weitem nicht erreicht hatte.

Durch die hohen Roggenpreise, die die des Weizens bei weitem überschritten, wurde der Konsum in Roggen und dessen Fabrikaten naturgemäß geringer. Aber auch in Weizen wurde der Konsum immer geringer, so daß das Jahr 1891 für die Mühlenindustrie mit unerquicklichen Aussichten für die Zukunft schloß, zumal auch durch Rückgang von Handel und Industrie die Verbrauchsfähigkeit stark gelitten hatte.

Abfälle wurden fast das ganze Jahr hindurch lebhaft gefragt.

Die Mehlausfuhr hingegen war fast Null, da die Preise nicht rentirten.

Uebersicht

der Getreidepreise des Neußer Marktes im Jahre 1891.

Preise pro 100 Kilo.

	Weizen am 1ten M.	Pfg.	15ten M.	Pfg.	Roggen am 1ten M.	Pfg.	15ten M.	Pfg.	Hafer am 1ten M.	Pfg.	15ten M.	Pfg.
Januar	19	—	19	—	16	50	16	50	14	20	14	50
Februar	19	—	19	20	16	80	16	80	14	50	14	70
März	20	—	21	—	16	60	16	80	15	20	15	50
April	21	80	23	—	17	20	18	50	16	80	17	—
Mai	24	—	24	—	19	20	20	—	17	20	17	20
Juni	24	—	23	70	20	—	20	—	17	20	16	20
Juli	23	—	22	80	20	—	20	—	16	40	16	20
August	22	80	23	50	20	—	23	—	16	20	16	—
September	24	—	24	—	23	50	23	50	16	—	16	—
October	22	40	23	—	23	—	22	50	16	—	16	—
November	23	50	24	50	23	—	24	80	16	—	16	30
December	24	70	23	50	24	—	23	—	15	—	14	60

3. Die Bierbrauereien litten durch schlechte Sommerwitterung und die Concurrenz der großen Actiengesellschaften, und verzeichnen nur ein geringes Verdienst.

4. Die Maschinenfabrikation und der Mühlenbau war schwach lohnende, der Betrieb mußte stellenweise eingeschränkt werden.

5. Das Neußer Eisenwerk Daelen u. Senff zu Heerdt verzeichnet a. Rohrengießerei befriedigend, b. Stahlgießerei schwach, c. Maschinenbau sehr schlecht. Wenig Aussicht auf Besserung.

6. Die Feilenfabrikation war anfangs des Jahres gut, wurde aber von Monat zu Monat schlechter, ohne einstweilige Aussicht auf Besserung.

7. Die Drahtstiftefabrikation brachte durchgängig Verlust.

8. Die Ziegeleien bezeichnen ihren Betrieb als wenig lohnend.

9. Für das Rüböl geschäft war das Jahr ungünstig und führte zu verlustbringenden Resultaten. Für Rübkuchen entwickelte sich eine sehr rege Nachfrage, die Preise stiegen von Mk. 105 bis 120 Mk.

10. Die Stearinfabrikation weist einen ruhigen Geschäftsgang auf.

11. Die Seifenfabrikation bezeichnet das abgelaufene Jahr als günstig.

12. Die Herstellung von Blutlaugensalz war befriedigend; diejenige von Berliner Blau leidet unter denselben Umständen wie voriges Jahr.

13. Die Stärkefabrikation hat keinen Nutzen abgeworfen. Die Nudelnfabrikation fand befriedigenden Absatz, wenn auch die Concurrenz die Preise drückt.

14. Die Rübenzuckerfabrik zu Dormagen arbeitete lohnend, die Campagne 1891/92 umfaßte 596,000 Doppelctnr. Rüben gegen 221,120 im Vorjahre.

15. Die Chocoladenfabrikation hatte flotten Betrieb, indessen betrifft der Absatz zumeist billigere, im Preis gedrückte Fabrikate.

16. Sauerkrautfabrikation. Die Ernte in Weißkohl war ziemlich befriedigend. Die Preise, anfangs steigend, sanken anfangs des Jahres, es ist indessen Aussicht, alle Vorräthe zu verkaufen.

17. Die mechanische Weberei bezeichnet das Jahr als ein höchst ungünstiges. Die letzten Monate brachten eine allmählige Besserung des Geschäftes.

18. Die Bindenfabrikation betrachtet das Jahr bei vieler Arbeit und schlechten Preisen als kein günstiges. Die Ausfuhr nach Holland, Schweiz, Schweden-Norwegen nimmt zu und ist, wenn auch bei gedrückten Preisen, lohnend.

19. Die Kunstwollindustrie ließ das vergangene Jahr wenig befriedigt.

20. Die Lederfabrikation arbeitete mit eingeschränktem Betriebe und schlug mit Verlust los.

21. Holz- und Baumaterialien fanden bei reger Bauthätigkeit ganz befriedigenden Absatz.

22. Die Papierfabrikation mußte die Production einschränken. Die rhein. Actiengesellschaft für Papierfabrikation hatte 156,000 Mrk. gegen das Vorjahr geringeren Umsatz.

23. Commission und Spedition am Erfthafen bewegte sich in mäßiger Grenze. Besserung wird erhofft vom Ausbau des Canals zum Sicherheitshafen.

24. Die Thätigkeit des gemeinnützigen Bauvereins haben wir in unserer Zeitung bereits bei Gelegenheit dessen Generalversammlung mitgetheilt, ebenso fand dessen Bilanz früher bereits Aufnahme. Ein gleiches gilt von der

25. Feuerversicherungsgesellschaft Rheinland.

26. Die Thätigkeit der gewerblichen Unterstützungskassen.

Gewerbliche Unterstützungskassen.

		Mitglieder männl.	weibl.	Gesammt-Einnahme M.	Pf.	Gesammt-Ausgabe. M.	Pf.	Reservefonds rein. Vermögen M.	Pf.	Unterstützungstage im Ganzen männl.	weibl.	Krankheitsfälle männl.	weibl.	Sterbefälle männl.	weibl.
1	Orts-Krankenkasse für Fabriken und Hausindustrie in den Gemeinden Neuß, Grefrath und Holzheim	1643	842	54620	88	48762	91	22810	33	14213	6591	1421	495	21	8
2	Ortskrankenkasse für Handwerksgesellen und Gewerbegehülfen in den Gemeinden Neuß, Grefrath und Holzheim	1113	12	20739	47	19152	50	12129	55	6734	185	572	3	16	—
3	Fabrik-Krankenkasse der Rheinischen Actien-Gesellschaft für Papierfabrikation	182	95	6285	83	4729	42	14243	91	756	603	62	37	2	2
4	Fabrik-Krankenkasse der Rheinischen Schrauben u. Muttern-fabrik (Bauer & Schaurte)	288	209	12038	23	10396	96	12806	27	2408	1810	289	228	2	—
5	Fabrik-Krankenkasse der chemischen Fabrik von L. Bossen & Cie.	72	2	1158	75	1124	76	2118	81	1-8	—	27	—	—	—
	Summa	3298	1160	94877	16	84166	49	64108	87	309	91-9	2371	763	41	8

27. Der Verkehr der Reichsbank-Nebenstelle hat sich auch im letzten Jahre erfreulich gehoben.

Es wurden im Jahre 1890 angekauft 2170 Stück Platzwechsel im Betrage von M. 5,730,175.65, gegen 1907 mit M. 4,478,489.35 im Jahre 1889, 7533 Stück Versandtwechsel im Betrage von M. 9,560,809.59, gegen 6440 mit M. 7,968,330.85 im Vorjahre, 143 Stück Wechsel aufs Ausland mit M. 548,579.98, gegen 37 mit M, 124,143,25 im Vorjahre. Auftragswechsel wurden ausgezahlt 84 Stück mit M. 106,332.24, gegen 122 Stück mit M. 125,331.15.

Eingezogen wurden im Jahre 1891 1466 Stück Platzwechsel mit M. 3,970,712.43, im Jahre 1890 1134 Stück mit M. 2,459,293.85, 4773 Stück Versandtwechsel mit M. 12,125,316.03, im Jahre 1890 4804 Stück mit M. 11,232,041.78, 15 Stück Auftragswechsel mit M. 18,478.05, im Jahre 1890 8 Stück im Betrage von M. 8,222.94.

Bei dem Giro-Verkehr betrug die Einnahme 8341 Stück im Betrage von M. 27,357,833.35, im Vorjahre 6213 Stück im Betrage von M. 20,627,953.58. Die Ausgabe betrug 4268 Stück im Betrage von Mark 27,401,672.53, im Vorjahre 2527 Stück im Betrage von M. 20,633,026.53.

Bei den Giro-Uebertragungen betrug die Einnahme 1784 Stück im Betrage von M. 8,303,408.81, im Jahre 1890 1227 Stück im Betrage von M. 6,802,401.11. Die Ausgabe betrug 3548 Stück im Betrage von M. 8,429,540.05, im Vorjahre 2420 Stück im Betrage von M. 6,760,355.05.

Im Lombard-Verkehr wurden ausgeliehen M. 682,700, gegen M. 732,500 im Vorjahre, zurückgezahlt wurden M. 613,900. An empfangenen Einzahlungen kamen vor 6 Stück mit M. 278,205.90, Wiederauszahlungen 7 Stück mit M. 57,000.

28. Die städtische Sparkasse hatte erfreuliche Resultate.

Während ca. 2700 Sparer mehr als im Vorjahr die Sparkasse frequentirten, stieg das Guthaben der Sparer um rund M. 530,000, wovon M. 150,000 auf Zinsenzuschreibung und M. 380,000 auf neue Einlagen entfallen, so daß nunmehr die 6. Million überschritten ist. Im Interesse der Sparer soll voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 1892 nach Fertigstellung des neuen Kassenlokales eine Ausdehnung der Kassenstunden vorgenommen werden.

Die näheren Zahlen des Geschäftsganges sind s. Z. in dieser Zeitung veröffentlicht worden.

29. Der Eisenbahnverkehr auf Station Neuß weist für das Jahr 1890/91 folgende Zahlen auf.

a) Personenverkehr:

Verausgabte Fahrkarten

einfache . . .	338,898	gegen	214,128	pro 1889/90
Rückfahrkarten .	181,653	„	216,422	„ „
Zusammen	520,551	„	430,650	„ „

b) Güterverkehr:

		Versandt:	Empfang:	
Eil- u. Frachtgut	Ctr.	257,611	190,086	
	gegen „	240,889	208,134	pro 1889/90
Großes Vieh . .	St.	17,558	20,865	
	gegen „	16,142	21,990	„ „
Kleines Vieh . .	„	184,724	267,942	
	gegen „	284,270	306,052	„ „

30. Post- und Telegraphenverkehr verzeichnen wesentlichen Aufschwung, wie die folgende Statistik ergibt:

Briefsendungen:

		pro 1890	pro 1891
a) eingegangen	St.	1,364,090	1,410,474
b) aufgegeben	„	2,276,690	2,522,338
Packet- u. Werthsend. eingegang.:			
a) Packete ohne Werthangabe	„	95,613	104,456
b) Briefe u. Pack. m. Werthang.	„	14,399	13,999
Packet- u. Werthsend. aufgegeben:			
a) Packete ohne Werthangabe	„	109,321	114,184
b) Briefe u. Pack. m. Werthang.	„	13,166	13,424
Postnachnahmesend. eingegang.	M.	6,515	7,719
Postaufträge eingegangen .	„	4,788	5,101
Postanweisungen eingezahlt	„	3,709,354	3,894,341
„ ausgezahlt	„	6,528,928	6,814,290
Zahl der von den Verlagspostanstalten abgesetzten Zeitungs-Nummern	St.	1,355,670	1,353,543
Telegramme aufgegeben .	„	20,064	25,372
„ angekommen .	„	19,994	24,745
Zahl der Stadt-Fernsprechstellen	„	55	63
Zahl der von den Stadt-Fernsprech-Vermittelungsanstalten im Ganzen ausgeführten Verbindungen	„	101,326	120,596
Porto- u. Telegrammgebühren	M.	193,724	206,770
Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken .	„	12,059	14,899

31. Den Schluß bildet die Jahresstatistik des Verkehrs auf den Erftkanal, welche wir früher bereits veröffentlicht haben.

Die Einnahme im Jahre 1891 war wie folgt:

Erftgebühren	Krahngebühren	Hafengeld	Summa
28 551 M. 46 Pf.	653 M. 88 Pf.	93 M. — Pf.	26 298 M. 34 Pf. pro 1890
28 078 „ 14 „	4·2 „ — „	223 „ — „	28 783 „ 14 „

Somit beträgt die Mehreinnahme pr. 1891 in Sa. 515 M. 20 Pf.

Der gesammte Verkehr auf dem Erftkanale 1891 hat sich gegen das Jahr 1890 wieder vermehrt, obschon in diesem Zeitraume viele Störungen der Schifffahrt auf demselben entgegenstanden. Im Monat Januar war die Schifffahrt wegen Eisganges des Rheines geschlossen. Gegen Mitte Februar bis zum 10. März hatten wir niedrigen Wasserstand; desgleichen gegen Ende September, den ganzen Monat October, bis zum 20. November, so daß einzelne ankommende Schiffe vor dem Einlaufen in den Erftkanal abgelichtet werden mußten.

Im abgelaufenen Jahre ist die Böschung am linken Ufer längs der Hafenbahn in einer Strecke von 347 m lang zunächst bebaggert und mit Basaltpflastersteinen bis zu 4 m hoch über Null des Neußer Pegels befestigt worden. Der höher liegende Theil dieser Böschung bis zu 5,50 m hoch ist durch Zuschüttung von Erde ergänzt. Der genannte Theil der Böschung wird im Laufe des Jahres 1892 regelrecht planirt und mit Grassamen besäet. Außerdem sollen in dem Pflasterwerke noch einige nöthige Arbeiten gemacht werden.

Hiermit schließt der unter dem 23. Juni 1892 gezeichnete Bericht der Handelskammer zu Neuß.

Vermischtes.

* Berlin, 20. Juli. Die Verwundungen, die der städtische Gartendirector Mächtig bei dem bereits gemeldeten Anschlag erlitten hat, sind äußerst bedenklicher Natur. Der Hergang wird des nähern in folgender Weise dargestellt. Der 45jährige Gärtner Grüneberg war wegen Unregelmäßigkeit bei Aufstellung von Lohnlisten entlassen worden und trieb sich heute Vormittag in auffallender Weise in der Nähe des im Victoriaparke am Kreuzberg beschäftigten Directors umher. Da aber stets andere Beamte und Arbeiter um Herrn Mächtig waren, fand er offenbar keine Gelegenheit zur That. Um 11 Uhr betrat Mächtig mit dem Obergärtner Clement das dort befindliche Bureau, in welches alsbald auch der Grüneberg eindrang. Dieser zog sofort einen Revolver aus der Tasche und gab zunächst einen Schuß auf Clement ab. Das Geschoß drang diesem in den rechten Oberarm. Clement riß eine Thür auf und flüchtete in ein Nebengemach, das er hinter sich verschloß. Inzwischen hatte Grüneberg den noch anwesenden Arbeiter zur Thür hinausgedrängt, sodaß er seinem frühern Vorgesetzten allein gegenüberstand. Mächtig war aufgesprungen, Grüneberg hielt ihm aber die Waffe entgegen und jagte dem wehrlosen Manne zunächst einen Schuß in den linken Oberarm, dann in den Unterschenkel, den das Geschoß quer durchbohrte. Mächtig fiel nun vornüber. Grüneberg schoß ihm nun eine dritte Kugel in das linke Schulterblatt. Der Mörder steckte dann den Revolver zu sich und ging merkwürdigerweise, obgleich sich Arbeiter und Publikum vor dem Bureau gesammelt hatten, ruhig nach der Belle-Alliance-Straße zu und entkam.

* Budapesth, 20. Juli. Auf der Pußta bei Großwardein geriethen Schnitter mit einem Gensdarmen, der in einem Streit der Schnitter mit dem Arbeitgeber intervenirte, in einen Kampf und tödteten den Gensdarmen mit Sensen. Hierauf rückte eine Abtheilung von Gensdarmen aus. Auf Steinwürfe seitens der Schnitter antworteten die Gensdarmen mit Schüssen. Zwölf Schnitter blieben erschossen auf dem Platze. Das nennt man ein „summarisches Vorgehen."

* Uelzen (Hann.), 20. Juli. Der hiesige Magistrat hat es schon jetzt für erforderlich erachtet, eine Bekanntmachung wegen der Gefahr der Einschleppung der Cholera aus Rußland zu erlassen. Die Hausbesitzer sind angewiesen, regelmäßig und ausgiebig zu desinficiren, sowie alle gesundheitsschädlichen Stoffe, namentlich auch thierische und pflanzliche Abfälle, stets sofort zu entfernen.

* Halle a. d. S., 17. Juli. In dem nahen Roitzsch brannte es in dieser Woche viermal hintereinander, und zwar immer im Anwesen des Zimmermeisters Albrecht. Dank der Opferfreudigkeit und Hülfsbereitschaft der Ortseinwohnerschaft wurden die Brände, bevor sie weitere Ausdehnung gewonnen hatten, bald gelöscht, doch ist der angerichtete Schaden immerhin namhaft. Da unzweifelhaft Brandstiftung vorlag, so richtete man nach dieser Richtung hin sein Augenmerk und war auch so glücklich, den Brandstifter in dem Kindermädchen des Albrecht zu ermitteln und in Haft zu nehmen. A. hatte öfters Ursache, das Mädchen auszuschelten, und dieses rächte sich durch Brandstiftung, richtete auch an ihren Dienstherrn anonyme Briefe, in denen sie diesem ankündigte, daß er zum Bettler gemacht werden sollte.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

R **Wien,** 21. Juli. Der Wiener Magistrat verständigte die Hotelier's und Gastwirthe, daß sie von der Ankunft und Aufnahme von Reisenden aus Rußland sofort den betreffenden städtischen Arzt zu verständigen haben, welcher solche Personen sofort auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen und 5 Tage lang einer ärztlichen Beobachtung zu unterziehen hat. — Der Handelsminister ordnete für Herkünfte aus russischen Donauhäfen eine 7tägige Beobachtung an, für aus rumänischen Donauhäfen und den Häfen des schwarzen Meeres anlangende Schiffe ärztliche Untersuchung.

hd **Brüssel,** 21. Juli. Der Assisenhof von Brüssel verurtheilte in einer Abendsitzung einen jungen Bauern wegen Raubmordes zum Tode, weil er im Keller einer Verwandten eine wohlhabende alte Nachbarin abgeschlachtet hatte, um ihr Geld zu rauben, das sie in einem Beutel bei sich trug. Der Mörder hatte die alte Frau gemeinschaftlich mit der Verwandten in den Keller gezogen, die Mordthat aber allein vollbracht und der Verwandten 300 Frs. von dem Raube als Schweigegeld gegeben. Die Verwandte erhielt 3 Jahre Zuchthaus.

hd **Paris,** 21. Juli. Alle Anzeichen deuten auf die Eröffnung einer neuen Deutschenhetze. ‚Gaulois' führt aus, es seien jetzt mehr Deutsche in Paris, als vor dem Kriege und jeder in Paris wohnende Deutsche sei im gegebenen Augenblick ein Spion in Diensten der deutschen Gesandtschaft. Außerdem aber überwache die Pariser Polizei genau einen offiziellen organisirten Spionagedienst Deutschlands in und um Paris.

hd **Paris,** 21. Juli. Aus St. Ouen werden mehrere neue Cholerafälle gemeldet. — Falls die Lage in Marokko sich verschlimmert, sendet Frankreich einen Kreuzer an die marokkanische Küste.

E **London,** 21. Juli. Ein verheerender Sturm verursachte in verflossener Nacht zahlreiche Schiffbrüche und Verluste von Menschenleben. Ein Liverpooler Rettungsboot rettete 3 Personen. Durch Felsrutschung in einem Steinbruche unweit Cork wurden 7 Arbeiter getödtet, 2 schwer verletzt.

F **Petersburg,** 21. Juli. Der persische Minister verlangt Genugthuung und Schadloshaltung für diejenigen Perser, welche in Folge unzulänglicher Sanitätsmaßregeln und der Weigerung der Aerzte in Baku, die cholerakranken Unterthanen Persien's in Behandlung zu nehmen, der Epidemie zum Opfer gefallen sind. Die hiesige Regierung wies das Verlangen kategorisch zurück mit der Motivirung, daß russische Aerzte und der Magistrat in Baku für die aus Persien stammende Cholera nicht verantwortlich gemacht werden können, mithin auch von einer Entschädigung keine Rede sein kann. Die persische Regierung beharrt trotzdem auf ihrer Forderung, weshalb zwischen beiden Regierungen reger Depeschenwechsel stattfindet.

A **New-York,** 21. Juli. Der Blitz schlug in eine Negerschule in Brikhaed in Georgia zündend ein, wobei 10 Kinder verbrannten und viele schwer verletzt wurden.

hd **Tanger,** 21. Juli. Mehrere Feldgeschütze sind nach dem Lager der sultanischen Truppen im Laufe des Mittwoch abgegangen. Man erwartet, daß ein Angriff gegen die Angherras sofort stattfinden wird. In der Stadt hat der Gouverneur Maßregeln sowohl zum Schutze der Stadt gegen Insurgenten, als auch zum Schutze der Europäer gegen die Eingeborenen getroffen

Während des Druckes eingegangen.

)((**Posen,** 21. Juli. Unter Vorsitz des Regierungs-Präsidenten Heinly tritt Morgen eine Sanitätscommission zusammen, behufs Berathung von Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera.

Paris, 22. Juli. Die Cholera ist in Gentilly aufgetreten; Saint Denis zählt zwei plötzliche Todesfälle.

Handels-Zeitung.

* Französische Getreideernte. Die Befürchtungen, welche man nach dem heißen und trockenen Frühling für die diesjährige französische Getreideernte gehegt hatte, stellen sich als übertrieben heraus. Im Ackerbauministerium versichert man, daß die Ernte eine ergiebige Mittelernte sein würde. In der Touraine und in Mittelfrankreich ist sie schon vollzogen, und die Nachrichten über ihr Ergebniß lauten nicht unbefriedigend. Die westlichen Departements haben sogar auf ein ganz günstiges Resultat zu rechnen, besonders für Roggen und Hafer. Weniger gut ist die Lage im Süden und Osten; in den östlichen und nördlichen Bezirken hat nur die Wintergerste unter den letzten Frösten stark gelitten. Sonst ist allgemein das Herbstgetreide besser gediehen als das Märzgetreide; aber letzteres bildet in Frankreich die Ausnahme.

Fruchtpreise zu Neuß vom 22. Juli.

Weizen	1. Qu.	19	30
à 100 Kilo	2. „	18	80
Landroggen	1. „	18	60
à 100 Kilo	2. „	17	10
Gerste Winter-		—	—
à 100 Kilo Sommer-		—	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—
Hafer à 100 Kilo		15	—
Raps 1 Qu. „ „ „		23	75
„ 2. „ „ „ „		22	75
Aveel (Rübsen) „ „ „		22	50
Kartoffeln „ „ „		8	—
Heu à 500 Kilo		50	—
Stroh „ „ „		24	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	52 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	54 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	116 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	5 10

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Grevenbroich, 20. Juli. Weizen M. 19,—, Roggen 17,50—17,80, Weizen-Vorschuß der Sack 26,00—26,50, Roggen-Vorschuß 30,50, Hafer 14,70, Vollmehl 5,80—6.00, Grind 5,30, Kleie 5,—, grobe holländische 4,75 Die Lage des Getreidehandels ist still bei den letzten billigern Preisen.

Köln, 21. Juli. (Amtl. Notir. der vereidigt. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 19,50—20,50 B, fremder 19,00—21,00 B., Juli (Rivetzeizen ausgeschlossen) 18,90 B., 18,70 G. Still.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 19,00—20,00 B., fremder 21,00—22,50 B., Juli 19,70 B., 19,50 G. Still.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger M. 14,75—15,50 B., fremder 18,00—19,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. M. 54,50 B., Oct. —.— bz 53 20 B., 53,-- G., Mai 53,20 B., 53 — G. Still.

Köln, 21. Juli. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 1 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung Weizen 00 00—00 00. Roggen 17,80—00,00; Gerste 00,00; Hafer 15,00—00 00 Zufuhr — Sack Weizen, 16 Sack Roggen, — Sack Gerste, 128 Sack Hafer.

Dortmund, 21. Juli. Getreidebörse. Weizen, inländ. M. 19,25—19,75, fremder 19,00—21,00; Roggen, inländ. 18,75—19,00, fremder 20,50—22,50; Hafer, inländ. 15,50—15,00, fremder 15,75—16,75; Futtergerste 13,25—13,75; Mais 00,00—(0,00; Weizen-Vorschuß (incl. Sack) 25,00—27,00, Roggen-Vorschuß (incl. Sack) 26,50—27,50; Weizenkleie M. 9,00—9,50. Alles die 100 Kil. Frachtparität Dortmund exclusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen. Besuch gut. Tendenz ruhig. Umsätze mäßig. Es zeigt sich im großen Ganzen mehr Leben im Geschäft, die bevorstehende Ernte läßt jedoch noch keine bestimmte Preisrichtung durchkommen, in dieser Beziehung ist die Stimmung mehr abwartend.

Emmerich, 20. Juli. Fruchtmarkt. Weizen M. 20,—, Roggen, hiesiger 18,50, fremder 22,50, Buchweizen 18,75, Hafer 15,50 M. die 500 Kil.

Coblenz, 21. Juli. Weizen M. —,—, Roggen —,—, Hafer 7,50, Heu 4,—, Roggenstroh 2,80, Weizenstroh 2,— der Centner. Zufuhr schwach.

Mannheim 21. Juli. Fruchtbörse. Weizen Juli 18,—, Nov. 18,20. Roggen Juli 18,60, Nov. 16 85. Hafer Juli 14,50, Nov. 14,40. Mais Juli 12,—, Nov. 11,75.

Berlin, 21. Juli. Schluß der Fruchtbörse

	Juli 20.	Juli 21.		Juli 20.	Juli 21
Weizen	M.		Spiritus		
Juli	177,50	176,25	70er vorr. M.	36,10	35,80
Juli-Aug.	177,—	175,75	„ Juli	34,70	34,40
Sept.-Oct.	177,—	175,75	„ Juli-Aug.	34,70	34,4
Oct.-Nov.	—,—	—,—	„ Aug.-Sept	34,90	34,60
Roggen	„		„ Sept.-Oct.	35,20	35,—
Juli	188,—	182,—	„ Oct.-Nov.	34,50	34,20
Juli-Aug.	178,50	176,25	„ Nov.-Dec.	34,80	34,—
Sept. Oct.	171,25	169,50	„ Dec.-Jan.	—,—	—,—
Oct.-Nov.	—,—	—,—	„ April-Mai	35,30	35,10
Hafer	„		50er vorr. M.	—,—	—,—
Juli	155,25	155,—	Petroleum		
Juli-Aug.	152,—	152 —	vorr.	21,40	21,70
Sept.-Oct.	151,—	150,75	Weizenmehl		
Oct.-Nov.	—,—	—,—	vorr. 0 „	22.70	23 —
Rüböl			vorr. 00	24,50	24 75
vorr. mit Faß „	51,30	51,20	Roggenmehl		
„ ohne Faß	50,50	50,30	vorr. 0/1 „	24,70	24,50
Juli	—,—	—,—	Juli	25,30	25,10
Sept.-Oct.	51,—	50,70	Juli-Aug.	24 50	24,30

Das schöne Ernte-Wetter drückte erheblich, namentlich auf Roggen weil die schlechte Aufnahme Kündigung von 2200 Tonnen Roggen mitwirkte. Hafer zeigte leidlichen Widerstand. Rüböl ist unbelebt. Spiritus war Mangels Kauflust verstaut.

Posen, 21. Juli. Spiritus vorr. 50er M. 54 50, 70er do. 34,70. Unverändert.

Stettin, 21. Juli. Fruchtbörse. Weizen Juli M. 191,—, Juli-Aug —,—, Sept.-Oct. 181,50. Roggen Juli 185 —, Juli-Aug. 176, Sept.-Oct. 169,50. Rüböl Juli 50 50, Sept.-Oct. 50,50 Spiritus 50er vorr. —,—, 70er vorr. 36,80, Juli-Aug. 34,30, Aug.-Sept. 34,50. Hafer vorr. 000—000. Petroleum vorr. 10,10 M.

Breslau. 21. Juli. Fruchtbörse. Spiritus 50er Juli M. 54 50, 70er Juli 34 50, Juli-Aug. 34,50, Aug.-Sept 34,50. Roggen Juli 188,—, Juli-Aug. —,—, Sept.-Oct. 166,—. Rüböl Juli 52 50, Sept.-Oct. 51 50 M.

Magdeburg, 21. Juli. Zucker. Kornzucker, ausschl. 92% M. 17,50, ausschl. 88% 16 65; Nacherzeugnisse ausschließlich 75% 13,80. Still u. fest. Brodraffinade I. 28.— Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50 Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Still u. fest. Rohzucker I Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Juli 12,60, Aug. 12,62, Sept. 12,80, Oct.-Dec. 12,65. Anfangs matt, Schluß besser

Bremen, 21. Juli. Schmalz Wilcox 37.— Armour 37,50. Amerik. Speck fest; Short clear middles M 40,— B., Long clear middles 39.— B. Petroleum steigend, vorr. 5 95 B.

Hamburg, 21. Juli. Schmalz Steam M. 38½ Fairbanks 29¼, Armour 35⅝. Zucker Juli 12,62, Aug. 12,55 Oct. 12,72, Dec. 12,67. Ruhig.

Hamburg, 21. Juli. Weizen ruhig, holstein. 185—200, Roggen ruhig, mecklenb. 180—205, russ. ruhig 190—93. Rüböl ruhig, 52. Spiritus stetig Juli-Aug. 24⅜, Aug.-Sept. 24⅝, Sept.-Oct. 24⅝ Oct.-Nov. 25 B. — Kaffee fest, Umsatz 2500 B. Petroleum fest vorr 5,75 B., Aug.-Dec. 5,85 B.

Wien. 21. Juli. Fruchtbörse. Weizen Herbst 8,28, G. 8 31 B., Frühjahr 8 69 G., 8,72 B. Roggen Herbst 0,00 G., 0,00 B. Mais Juli 5,14 G., 5,17 B., Mai-Juni 1893 5,49 G., 5,52 B. Hafer Herbst 5,85 G., 5,88 B. Raps Aug.-Sept. 11,50—11,60.

Pesth, 21. Juli. Fruchtbörse. Weizen Herbst 8 04 G. 8,06 B., Frühjahr 8 45 G., 8 46 B. Hafer Herbst 5,43 G., 5 45 B. Mais Juli 4,76 G., 4,78 B., Aug.-Sept. 4,77 G., 4,79 B. Kohlreps Aug.-Sept. 10,95—11,05 Weizen vorr. fest.

Amsterdam, 21. Juli. Weizen Nov. Fl. 195. Roggen Oct. 167, März 159.

Brüssel, 20. Juli. Getreidebörse. Weizen, Hafer und Mais fest, Gerste und Roggen matt. Großer inländ. Weizen Frs. 18,25—19,50, kleiner rother 19,50 amerikan. Winter- 18,625, californ. 19,—, Walla-Walla- 18,625, weißer Kurachee- 16,875, rother 16,375. Landroggen 16.75. Donau und Odessa-Gerste 12,00—15,00. Hafer, inländ., 16,50, kurländ. 14,25—15,50. Mais, amer., 13,—, Odessa-12,—. Mehl Nr. 0 25,—, Nr. 00 26.—. Kleie 11.— Frs.

Antwerpen, 20. Juli. Amerikan. Speck fest; short middles vorr. Frs. 96—00, extra long middles 98—100, getr. ges. Schultern 80—82, Borax 90—00, Rücken 93—100 je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 00—00, short fat backs 93—105, je nach Qualität, Pic Nic, Borax 100—102, je nach Qualität; Pic Nic, geräuchert, Marke Armour, Chicago, disp. 112 Bellies 110—115, je nach Qualität. Geräucherter Schinken, Marke Morrison, 145 Frs. die 100 Kil.

Paris, 21. Juli. Mehl Juli Frs. 52,10. Sept.-Dec 52,80, Nov.-Febr. 53,30. Weizen Juli 22,90, Sept.-Dec. 23,50, Nov.-Febr. 23,80. Roggen Juli 16.—, Sept.-Dec. 16,20, Nov.-Febr. 16,40. Rüböl Juli 55,75. Sept.-Dec. 56,75, Jan.-April 57,75 Spiritus Juli 47,25. Sept.-Dec. 43,—, Jan.-April 42,75. Zucker, weißer Nr. 3 Juli 88° 36,25 Frs

Hull, 21. Juli. Baumwollöl o. F. raff. 17 sh. — d., rohes 15 sh. 9 d. Leinöl o. F. 17 sh. 6 d., Juli 17 sh. 6 d., Juli-Aug. 17 sh. 7½ d.

Newyork. 20. Juli. Baumwolle middl. 7¼, in New-Orleans 7, Aug 7,15 Oct. 7.32, Nov. 7,42, Febr. 7,69. Petroleum rohes 5,40. Terpentinöl 29⅝. Rother Winterweizen 88⅝, Juli 85⅝, Aug. 85⅞, Sept. 86¼, Dec. 89⅝. Mehl 3,15 Mais Aug. 55⅛. Zucker fair ref. Musc. 2⅝. Kaffee Rio fair 13⅜, Nr. 7 Aug. 12 35 Oct. 12,30. Schmalz Aug. 0,00, vorr. 7,50, Rohe & Broth 8,45. Speck in Chicago Juli 7,95. Getreidefracht 2⅞.

Kaffee.

Hamburg, 21. Juli. Kaffee. Juli 0,66, Sept. 0,66¼, Dec. 0,64¼. März 0,63⅝. Behauptet.

Havre 21. Juli. Kaffee. Juli Frs. 83½. Sept. 84¼ Oct. 83½, Dec. 82½ März 81½. Stetig.

Amsterdam, 21. Juli. Kaffee. Java- vorr. Fl. 54¼ Juli 54¼. Sept. 54, Dec. 51¼, Jan. 49⅝, März 49.

Seide

Crefeld, 20. Juli. Betrieb der Seiden-Trocknungsanstalt Es sind zur Condition gekommen: 26 Nrs. 2211 Kilog Vom 1. bis 20. Juli: 483 Nrs. 34045 Kilog., insgesammt 509 Nrs. 36256 Kilog.

Lyon, 19. Juli. Die Seiden-Trocknungsanstalt hat heute registrirt: 48 B. Organzin, 27 B. Tramen, 94 B. Grege und hat 175 B. gewogen im Gesammtgewicht von 22067 Kilo

Wolle.

Bremen, 21. Juli. Baumwollbörse. Stetig. Uplands middl. greifbar M. 0,33, auf Zeit Grundlage middl., nicht unter low. middl., Juli 0,37⅝, Aug. 0,37⅝, Sept. 0,38⅛, Oct. 0,38½ Nov. 0,38½, Dec. 0,38½.

Antwerpen, 20. Juli. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Juli-Aug. Frs. 4,575, Sept. 4,50, Oct. 4,525, Nov. 4,55, Dec. 4,575. Umsatz 365 000 Kil. (Contract BAT) Juli-Sept. Frs. 4,475, Oct. 4,50, Nov. 4,525, Dec. 4,55, Jan.-Febr. 4,575, März-Mai 4,60. Umsatz — Kil.

Liverpool, 21. Juli. Baumwolle. Tagesumsatz 8000 Ballen, davon 6200 Ballen amerik. In amerikanischer Umsatz mäßig zu vollen Preisen. Ostindische ruhig, aber williger. Juli-Aug. 3⅝₄, Aug.-Sept. 3⅝₄, Sept. 3⅝₄, Sept.-Oct. 3⅝₄, Oct.-Nov. 3⅝₁, Nov.-Dec. 4 Dec.-Jan. 4²₆₄, Jan.-Febr. 4⅝₄, Febr.-März 4⅝₄ März-April 4¹⁰₆₄ d.

Eisen.

London. 20. Juli. Roheisen geschäftslos.

Glasgow, 20. Juli. Roheisen. Schottisches Cassa Sh. 41 – 41.3½ bz., Middlesborough Sh. 40 G., Hämatit Sh. 50.

Glasgow, 21. Juli. Roheisen. Warrants Sh. 41.6, Middlesborough Sh. 40.1½, Hämatit 50.6.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 21. Juli.

Amsterdam 2½. — Berlin 3. — Berlin Lomb. 3½, 4 — Brüssel 2½. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2½ — Petersburg 4½. — Schweiz Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 21. Juli. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben 644 Schweine, verkauft 1. Qu. zu M. 64, 2. Qu. 62, 3. Qu. 59 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft sehr flott, früh ausverkauft.

Elberfeld, 20. Juli. Viehmarkt. Zugetrieben am 19. und 20. Juli: 524 Stück Großvieh, 976 Schweine, 358 Kälber und 399 Schafe. Preise: Ochsen 1. Sorte M. 63—66, 2. 60—62, 3. 59, Jungvieh 42—52, Schweine 1. Sorte 62—63, 2. 58—61 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber M. 0.60—0,65, Schafe 0,60—0,65 das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Dortmund, 20. Juli. Zucht- und Fasel-Viehmarkt. Aufgetrieben: 247 tragende u. frischmilchende Kühe und Rinder, ca. 275 Schweine resp. Ferkel und 66 Pferde. In Hornvieh war der Handel bei gedrückten Preisen schleppend. Käufer waren wenig am Platze Am Schweinemarkt dasselbe Geschäft. Von der großen Zufuhr blieb mindestens ⅓ unverkauft. Sechswochenferkel kosteten 2,75—3,25 M. die Woche, vierteljährige Faselschweine 30—36 M., halbjährige 45—51 M. per Stück. Pferdehandel still. Nächster Markt am 3. August.

Trier, 20. Juli. Monats-Viehmarkt. Auftrieb: 102 Pferde, 526 Stück Rindvieh, 108 Kälber, 84 Wagen und 50 Karren mit Schweinen und 22 einzelne Schweine und 10 Schafe. Preise: bessere Pferde M. 450—650, mittlere 250—375, geringere 100—120, Schlachtpferde 20—60; das Paar Zugochsen 650—850; frischmelkende Kühe mit Kalb 180—250, ohne Kalb 150—210; Rinder 70—180, Gespannkühe 000—000; trächtige Kühe und Rinder 150—230; fette Ochsen 66—69, gesleischte 61—62, fette Kühe 56—60, gesleischte 50—52 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber 0,90—1,10, Schweine 1,00—1,04 das Kil. Schlachtgewicht; Schafe das Paar 00—00; Brühlinge von 4—6 Monaten 24—32; Ferkel die Woche 1,60—2,00. Der Handel unter den sämmtlichen Viehgattungen war schwach. Nächster Markt am 3. August.

Husum, 20. Juli. Fettviehmarkt. Zutrift: 910 Stück Hornvieh und 587 Schafe. Nur 1. Beschaffenheit vermochte annähernd die vorwöchigen Preise zu behaupten. wogegen 2. u. 3. Beschaffenheit zu rückgingen. 1. Qual. M. 62—65, 2. Qual. 54—56, 3. Qual 47—49 die 100 Pfund Schlachtgewicht. Rest etwa 80 Stück. Der Schafmarkt verlief gleichfalls bei rückgängigen Preisen. Bezahlt wurde 52 Pfg. pro Pfd Fleischgewicht. Der Markt wurde nicht geräumt.

London, 21. Juli. Viehmarkt. In Islington waren 270 Stück Hornvieh und 7030 Stück Schafe Preise von Hornvieh 3 Sh. 02 d. bis 4 Sh. 08 d., von Schafen 3 Sh. 10 d. bis 5 Sh. 08 d. In Deptford waren 1150 Stück Hornvieh Preise von Hornvieh 3 Sh. 02 d. bis 4 Sh. 08 d. für 8 Pfund.

Wasserstand.

Neuß, 22. Juli. Erftkanal. 6 Fuß 8 Zoll — 0 Fuß 1 Zoll.
Mannheim, 21. Juli. Rheinpegel 4.94 + 0.34 m.
Mainz, 21. Juli. Rheinhöhe 1 81 + 0,09 m.
Coblenz, 21. Juli. Rheinhöhe 2 46 + 0,04 m.
Trier, 21. Juli. Mosselhöhe 0 20 + 0,20 m.
Köln, 21. Juli. Rheinhöhe 2,58 + 0,04 m.
Düsseldorf, 21. Juli. Rheinhöhe 2.41 + 0,04 m.
Duisburg, 21. Juli. Rheinhöhe 1,69 + 0,02 m.
Ruhrhöhe 1,64 + 0.04 m.

Jubiläum
des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Philippus.

Am 27. August d. J. begeht unser hochverehrter Hochwürdigster Herr Erzbischof das 50jährige Priester-Jubiläum, am 3. Mai k. J. das 25jährige Bischofs-Jubiläum — ein Doppel-Fest, das einzig dasteht in der ganzen Geschichte der Erzdiöcese. Seine Erzbischöflichen Gnaden haben den Wunsch mittheilen lassen, beide Feste miteinander vereinigt am 3. Mai zu feiern. Jeder empfindet es, daß es vor allem Pflicht unserer großen Erzdiöcese ist, als Zeichen dankbarer Liebe eine des seltenen Festes würdige Ehrengabe darzubringen. Diese Ehrengabe soll ein bleibendes Monument sein, welches nicht bloß jetzt von unserer dankbaren Freude Zeugniß ablegt, sondern auch den späteren Generationen Kunde gibt von unserer katholischen Liebe zu unserem Erzbischof und zur heiligen Kirche.

Wir kennen alle einen Lieblingswunsch unseres hochverehrten Oberhirten: Wir wissen, daß Seine Erzbischöflichen Gnaden mit liebevoller Hirtensorge sich darnach sehnen, in Seiner Bischofsstadt eine Votiv-Kirche zu Ehren des hh. Herzens Jesu zu erbauen. Mit väterlichem Interesse haben Hochdieselben die Vorbereitungsarbeiten gefördert und mit großer Freude die fromme Opferwilligkeit vieler Gläubigen gesehen. Was könnte also den Herzenswünschen Seiner Erzbischöflichen Gnaden mehr entsprechen, als wenn wir mit dem Opfersinne, der unserer Erzdiöcese eigen ist, als Festesgabe die Mittel spenden, dieses erhabene Werk zu beginnen und zu vollenden.

Wohlan denn, so helfen wir unserm geliebten Oberhirten die Herz-Jesu-Kirche bauen!

Möge die opferwillige Liebe der Erzdiöcesanen mächtig sich regen, damit am Jubelfeste auf den vollendeten Grundmauern der Hochwürdigste Herr Jubilar den Grundstein legen könne und Hochderselbe das erhabene Werk, welches Ihm so sehr am Herzen liegt, bald vollendet sehe — für alle Zeit ein Denkmal der Treue und Ergebenheit der Kölner Erzdiöcese gegen den Erzbischöflichen Stuhl und gegen unsern hochgeehrten vielgeliebten Oberhirten Erzbischof Philippus.

Köln, am Feste des heiligsten Herzens Jesu 1892.

Th. Bayer, Rentner; **A. Beitz**, Architekt; **Camphausen**, Domcapitular und Dompfarrer; **Anton Decker**; **Elkan**, Bank-Director; **Esch**, Notar a. D.; **Grosman**, Landgerichts-Rath a. D.; **B. Haanen**, Reichstags- und Landtags-Abgeordneter; **Heinr. Hoffacker**, Inspector; **Heinr. Horten**, Kaufmann; **Franz Huber**, Rentner; **Hundgeburt**, Kaplan an St. Mauritius; **Juris**, Kaplan an St. Pantaleon; **von Kempis**, Geh.-Justizrath, Oberlandesgerichts-Rath a. D.; **Dr. König**, Sanitätsrath; **Dr. Lohmer**, Sanitätsrath u. Stadtverordneter; **F. Richter**; **Schenk**, Justizrath und Stadtverordneter; **Joh. Siegen**, Badeanstalts-Besitzer; **Savels**, Pfarrer an St. Aposteln; **Joh. Bapt. Schumacher**, Kaufmann; **Thomas**, Stadt-Dechant, Ehren-Domherr und Pfarrer an St. Mauritius; **Jos. Thomer**, Maurer- und Zimmermeister; **Chr. Veithen**, Fabrikbesitzer.

Vorläufige Anzeige.

Am Samstag den 30. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,
eröffne ich in dem Hause des Herrn Ant. Josten, Oberstraße 101, einen Détail-Verkauf in

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren.

Neuß. **Jean Steins.**

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen

Zwillingspaares

wurden hocherfreut

H. J. Schmitz und Frau,
Bertha geb. Kempen.
Neuss, den 21. Juli 1892.

Ein in der Nähe der Bahn gelegenes

Haus.

enthaltend 9 Räume, Gärtchen, nebst allen Bequemlichkeiten ist per sofort oder mit 1. October unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
V. w., sagt die Exp. d. Ztg.

Eine **Copirpresse** und eine große **Kinderbettstelle** zu verkaufen.
Die Exp. sagt wo.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschins (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelflinten Ia. im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung.
Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin. Fernsprecher Amt I. 4154. October

Flaschenbier-Händler

und Leute, welche ein solches Geschäft anfangen wollen, können von einer langjährig bestehenden Brauerei geeignete Unterstützung erhalten. Offerten bez. K. Y. 719 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Köln,** zu senden.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 10½ Uhr, unsere innigstgeliebte gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Louise Remberg,

geb. **Monning,**

von ihrem langen mit Geduld ertragenem Leiden durch einen Gehirnschlag, im Alter von 55 Jahren, zu erlösen, um sie in ein besseres Jenseits einzuführen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Mühlheim, Broich, Steele, den 21. Juli 1892.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Weierstrasse 28 aus statt.

Rohrsessel

in großer Auswahl empfehlen
Geschw. Wieyand.

Deutscher Rothwein

garantirt rein.
Untersucht von Herrn Geheimen Hofrath Professor, **Dr. R. Fresenius,** Wiesbaden.
Verkauf zu en gros Preisen per Flasche 90 Pfg.
J. Barre, Krämerstraße 11.

Ein junger Mann sucht ein einf. **möbl. Zimmer.** Off. mit Preisangabe unter C. A. an die Exp.

Ein starker **Bäckerlehrling** gesucht. **Herm. Dürselen,** Grimlinghausen.

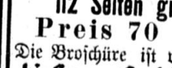
Ein im Haushalt erfahrenes **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit in kleiner Haushaltung per August gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein braves **Mädchen** für alle Hausarbeit per 1. October gesucht.
Näh. in der Exp.

Ein **Sprungherd** mit Kessel u. Krahnen für 32 Mk. zu kaufen.
Näh. in der Exped.

Der Xantener Knabenmord.

Verhandlungen vor dem Schwurgericht zu Cleve
vom 4.—14. Juli 1892.
Objective, wahrheitsgetreue, ausführliche Darstellung dieses großen Prozesses; mit **Situationsplänen,** Vorwort und **Einleitung.**
Hübsch ausgestattete Broschüre mit gutem, klarem Druck.
112 Seiten gross Octav.
Preis 70 Pfennig.
Die Broschüre ist vorräthig in den **hiesigen Buchhandlungen.**



Heute frische Seemuscheln.
Fischhandl. **Fr. Walge,** Niederstr. 7.

Original-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeutel, Finnen 2c. Vorräthig à St. 50 Pfg. bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Ein sehr schöner **Tafelherd,** 1 Mtr. 16 Ctm. lang, für 45 Mk. zu kaufen. Näh. in der Exp.

Erste Etage von 4 Räumen pr. Oct. zu vermiethen. W., s. d. Exp.

Junge Schweine, vorzügl. Race, abzugeben. **Werhahn,** Dyckhof.

Ein hübsches **Wohnhaus,** schönster Lage, enth. 7 Räume, Küche 2c., verziehungshalber sofort oder per 1. October zu vermiethen.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

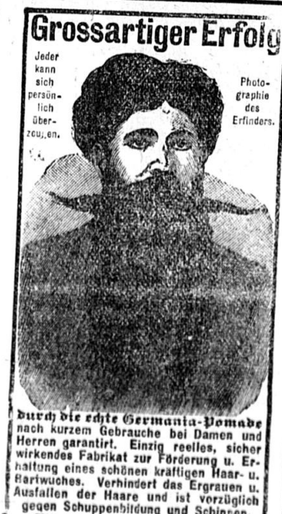
Für eine kleine Haushaltung wird zum 1. October ein tüchtiges gesetztes **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
V. w., s. die Exp.

Marienburger Pferde-Lotterie

Loose à 1 M.
zu haben in der
Exped. d. Neuss-Grevenbr. Ztg.

Patente aller Länder zu mäßigen Preisen, durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl.

Grossartiger Erfolg



Jeder kann sich persönlich überzeugen. Photographie des Erfinders.

durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantirt. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schinnen.

Flacons à 1 Mk. echt zu haben in **Neuss** bei:
Jacob Breuer, Krämerstrasse,
J. Mohren, Drogerie, Büchel.
Jede echte Büchse trägt die Firma:
H. Gutbiers Kosmetische Officin Berlin SW., Bernburger Str. 6.

Ein fast neuer completter

Rollwagen

zu verkaufen. Rheinstraße 43.

Wagen, neue u. gebrauchte als: **Landauer, Millords, Phaetons, Breaks** zu verkaufen. **Alte Wagen** werden in Tausch genommen.
Franz Papler, Köln Sionsthal 28.

Scharlachkleesamen

zu haben **Fetschereierhof** bei Neuß.

Ordentliche Herren finden in einem guten Hause **Kost und Logis** im Mittelpunkt der Stadt.
Wo, sagt die Exped.

Ein kathol. **Mädchen,** welches in sämmtl. Küchen- und Hausarbeit erfahren ist, auf sofort gesucht.
Frau V. Klein, Grevenbroich.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag den 24. Juli:

Stiftungs-Fest.

Morgens ½8 Uhr: Gemeinschaftliche hl. Communion in der Hospitalkirche.
Nachmittags 2¼ Uhr: Andacht mit Predigt und Te Deum ebendaselbst.
Abends 6 Uhr im Vereinslocal: Festversammlung.
Zu dieser Feier werden die Ehrenmitglieder und Wohlthäter des Vereins, sowie die Eltern unserer Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Täglich! frische Muscheln,

Blumenkohl, Gurken, italien. Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Citronen, Waldbeeren, neue Kartoffeln zum billigsten Preise empfiehlt
Joh. Bongartz, Zollstr.



Ein grauer **Spitz,** auf den Namen „Wolf" hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. **Gebr. Biermann,** Busch b. Hemmerden. Wiederbringer gute Belohnung.

682 Niederlagen!

Reell im Preise, zuverlässig in Wirkung u. garantirt unschädlich sind
Apoth. Thelen's Specialitäten: (Cöln, unter Goldschmied 29—.)
Haarspiritus. Die Kopfhaut reinigend und hierdurch Schuppenbildung und Haarausfall stillend. **Per Flasche 1 Mark.**
Chinaklettenwurzelöl. Hochfein parfumirt, das Haar glänzend dunkel und geschmeidig machend. **Per Flasche 1 Mark.**
Eau de Botot. Die Zähne blendend weiß machend und den üblen Geruch aus dem Munde vernichtend. **Per Flasche 1 Mark.**
Lilionaise. Altbewährtes und in med. Fachschriften günstig beurtheiltes Mittel gegen Hautflecken und Sommersprossen.
Haarfärbemittel. (Braun u. schwarz.) Unübertroffen in Wirkung, den Schein der Natürlichkeit wahrend. **Per Flasche 2 Mark.**

Ferner:

Eau de Cologne. Das feinste und dauerhafteste, was bisher hierin geboten wurde. **Per Flasche 50 Pfg., 75 Pfg., 1 Mark u. 1 Mark 50 Pfg.**
Taschentuchparfum. Den frischen Blumengerüchen gleich, in 6 verschiedenen Wohlgerüchen. **Per Flasche 1 Mark.**
Enthaarungsmittel. In 2 Minuten den Haarwuchs an den Armen, den Händen, im Gesicht 2c. beseitigend. **Per Flasche 1 Mark 50 Pfg.**
Magnesit. Ein Hautverschönerungsmittel I. Ranges. Reine, weiße Haut von sammetartiger Geschmeidigkeit zeitigend. **Per Büchse 1 Mark 50 Pfg.**

Alleinige Niederlage bei:
Jak. Breuer
in Neuß, Krämerstraße 7.